



Kantonsschule Reussbühl

Jahresbericht 2008 | 09

Impressum

Kantonsschule Reussbühl

Gymnasium

Ruopigenstrasse 40

Postfach 843

6015 Reussbühl

Internet www.ksreussbuehl.ch

Telefon 041 259 02 59

Telefax 041 259 02 69

e-mail sekretariat.ksreu@edulu.ch

Redaktion

Peter Zosso

Felicita Spuhler

Beatrice Schindler

Fotos

Charles Baumann

Livia Winiger (Projekt Land Art der Klasse 5K)

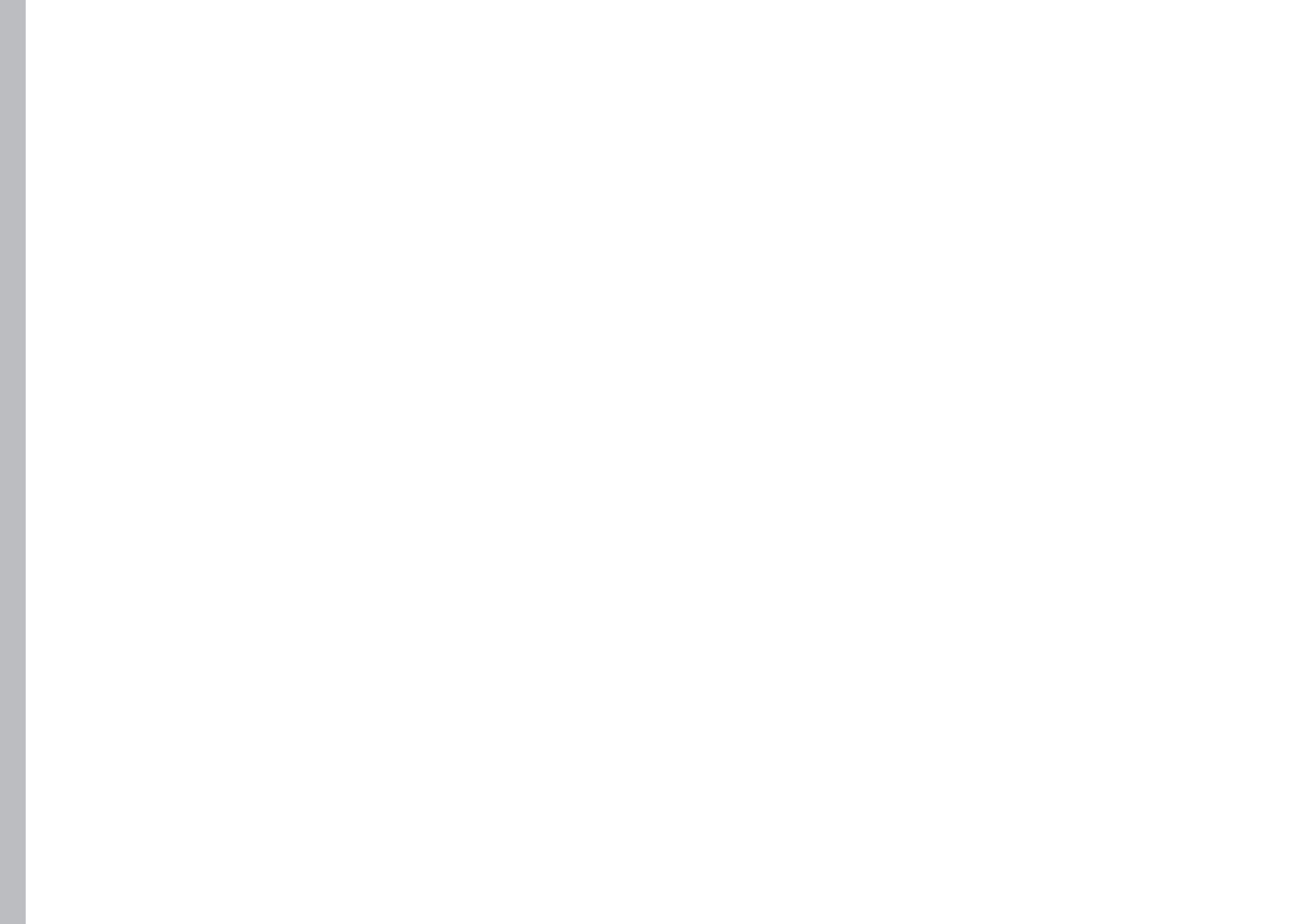
verschiedene Lehrpersonen

Layout und Druck

Marlen Affentranger, Printex AG

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Rückblick	6
Personelles	12
Matura 2009	20
Schulchronik	22
Unterricht und Projekte	24
Neben dem Unterricht	36
Namen und Zahlen	42



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten den neuen Jahresbericht der Kantonschule Reussbühl in Händen. Neu, weil es sich um die neueste Ausgabe handelt, neu aber auch, weil wir uns entschlossen haben, ihn in neuer Form zu publizieren, uns den heutigen Lesegewohnheiten etwas anzunähern

und gleichzeitig die Geschichtsschreibung unserer Schule nicht ganz zu vergessen.

Unser Jahresbericht kommt nicht nur in einem ganz neuen Layout daher, er ist auch viel schlanker als bisher. Wir haben uns in der Printform auf exemplarische Berichte und statistisch Notwendiges beschränkt.

Weitere Berichte und ausführlichere Listen finden Sie auf unserer Homepage www.ks-reussbuehl.ch unter der Rubrik «Archiv – Jahresberichte» in der elektronischen, mit Links

versehene Version, auf welche wir Sie in dieser gedruckten Fassung jeweils hinweisen.

Ebenso neu ist unser Schulmagazin, von dem Sie 2009 bereits zwei Nummern erhalten haben. Dieses Magazin übernimmt einen Teil des bisherigen Jahresberichts; es bringt Ihnen nämlich schwerpunktmässig aktuelle Beiträge – 2009 waren es die Klimaschutzwoche der Schule und der TecDay – auf die wir dafür im Jahresbericht nicht mehr ausführlich eingehen.

Und jetzt wünsche ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre, schmökern Sie doch in den exemplarischen Berichten zu einer tollen Sonderwoche mit dem Thema «Land Art», zu einer naturwissenschaftlichen Exkursion ans Paul Scherer Institut in Villigen, lesen Sie über Stammzellenforschung im fächerübergreifenden Projekt «Bioethik» – das ist kein neues Muesli im Coop, sondern ein spannendes Projekt von Biologen und Philosophen an unserer Schule – oder freuen Sie sich mit uns am Rückblick auf das in mancher Hinsicht

exklusive Wintersportlager. Sie finden daneben noch die bekannten Rubriken wie die Rückblicke des Schulkommissionspräsidenten und des Rektors, die Namen unserer erfolgreichen Maturi und Maturae etc. Und lassen Sie sich von diesen farbigen Berichten verführen zum Lesen in der ausführlicheren Variante auf der Homepage!

Wir hoffen, dass diese neue Kommunikationsformen bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gut ankommen, und wünschen viel Spass bei der Lektüre – und ein Feedback von Ihnen freut uns immer!

Freundliche Grüsse

Peter Zosso
Rektor



Schulkommission

Unter den Schwerpunkten der Schulkommission ist wohl der bedeutendste die Unterstützung der Schulleitung beim Qualitätsmanagement. Dazu zählt auch die Mitwirkung bei der Auswahl von neuen Lehrpersonen. Da es die Lehrerinnen und Lehrer sind, welche in ihrem täglichen Unterricht den wichtigsten Teil der Qualität erschaffen, ist es für die Schule sehr zentral, gute Lehrpersonen finden und an der Schule halten zu können.

Die Gymnasiallehrpersonen werden im Kanton Luzern nachweislich schlechter entlohnt als in den umliegenden Kantonen. Das stellt die Schulleitungen vor grosse Herausforderungen. Für die Gymnasien des Kantons bedeutet dies, dass sie oft aus finanziellen Gründen gute Lehrpersonen gar nicht anstellen können, oder dass Lehrpersonen aufgrund von attraktiveren Angeboten Stellen in anderen Kantonen annehmen. Mittelfristig leidet die Qualität der Schulen darunter. Das Bildungs- und Kulturdepartement ist sich dieser Situation bewusst. Das Problem kann aber nur im Rahmen der finanziell begrenz-

ten Möglichkeiten des Kantons angegangen werden.

Verschärft wird die Situation noch durch einen schweizweiten Mangel an Lehrpersonen in den naturwissenschaftlichen Fächern. Aus volkswirtschaftlicher Sicht sollten die Gymnasien vermehrt Jugendliche für naturwissenschaftliche Fächer (z.B. das Ingenieurstudium) motivieren können. Aufgrund des genannten Mangels ist es aber schwierig, diese Fächer zu stärken und das angestrebte Ziel zu erreichen.

Die richtige Positionierung der Gymnasien in der Bildungslandschaft des Kantons Luzern ist eine Herausforderung. Die Gymnasien befinden sich seit Jahren in einem politischen und gesellschaftlichen Spannungsfeld. Einerseits stehen sie in einer Konkurrenzsituation zu anderen Bildungsangeboten wie Fachmittelschulen oder Berufsmatura. Andererseits konkurrieren sie mit anderen Schulstufen (Volksschulen, Hochschulen, etc.) um die Zuteilung der knappen finanziellen Mittel. Nur wenn die Gymnasien genügend Mittel erhalten, können

sie ihren Auftrag weiterhin erfüllen, nämlich ihre Studierenden gezielt auf ein erfolgreiches Universitätsstudium vorzubereiten.

Die KSR hat es in den letzten Jahren erfreulicherweise immer wieder geschafft, sich als gutes Gymnasium zu positionieren. Das beweist auch der bisher ungebrochene Zulauf von Schülerinnen und Schülern. Wichtige Erfolgsfaktoren der KSR sind dabei:

Ausgewiesene Studienerfolge:

Die Statistik des Bundes belegt, dass überdurchschnittlich viele Absolventen der KSR erfolgreich ein Universitätsstudium abschliessen.

Optimale Schulgrösse:

familiäre, überblickbare, gewaltarme Schule

Gutes Lernklima:

gute Lehrpersonen, vielfältige Lernformen, gute Infrastruktur, wenig Störungen im Unterricht

Klare Führung:

verlässliche, führende und fördernde Schulleitung

Auf der Plattform «Potential Gymnasium» wurde die KSR auch dieses Jahr wieder ausgezeichnet und konnte für das Projekt «Demokratie lernen und leben in der Schule» einen Förderpreis entgegen nehmen. Herzliche Gratulation. Auch dies ist ein Beweis dafür, dass an der KSR immer wieder neue Ideen entwickelt und umgesetzt werden.

Die Schulkommission ist überzeugt, dass die KSR auch in Zukunft ihre Stärken behalten und sogar weiter entwickeln kann. Sie soll ein attraktives Gymnasium der Agglomeration bzw. der Stadt Luzern bleiben.

*René Meier-Schwager
Präsident der Schulkommission*

Die Schule in Zahlen – Zahlen für die Schule?

Ein weiteres intensives Schuljahr bereichert die Geschichte der Kantonsschule Reussbühl. Es ist unmöglich, in einem Rückblick alle relevanten Themen zur Sprache zu bringen. Am wesentlichsten wäre eigentlich der Bericht über die Haupttätigkeit an der Schule, das Unterrichten und Lernen. Am wichtigsten ist, was in den über 60'000 (!) Lektionen an unserer Schule (inkl. MSE) im letzten Jahr passiert ist, darüber hinaus an den verschiedensten kulturellen Anlässen. Sind nicht die Men-

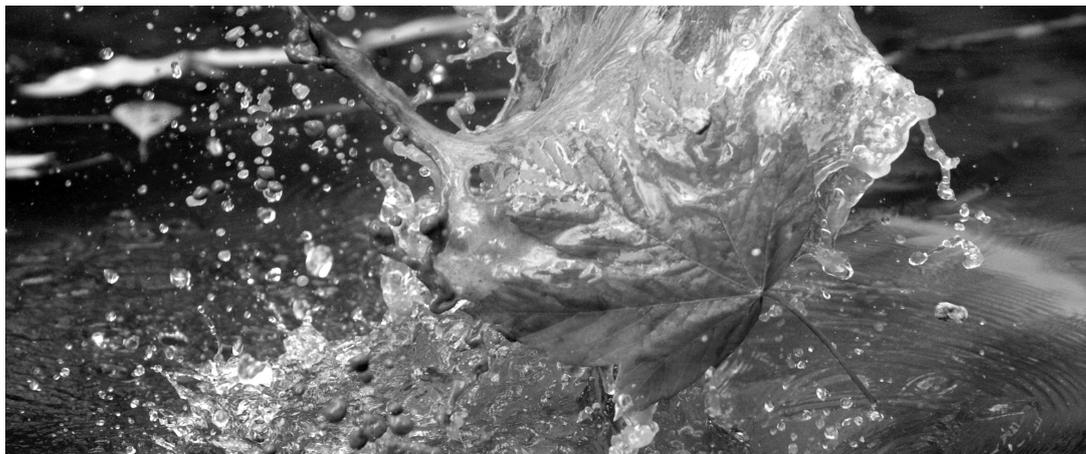
schen, die hier lehren und lernen, das Spannendste? In den meisten öffentlichen Diskussionen interessieren diese jedoch wenig, viel mehr interessieren die Kosten, die Qualitätslabel und die Zahlen generell. In der Politik wird die Schule oft auf die Kosten reduziert: Eine gute Schule ist mittlerweile diejenige, die wenig kostet – und ein Q-Management hat, welches «beweist», dass sie sich dauernd weiter entwickelt. Am liebsten sind einem auf eine Prozentzahl reduzierte Werte in einem

Benchmarking – die kann man dann mit den Kosten pro SchülerIn vergleichen. Basta.

Im vorliegenden Jahresbericht und in weiteren Veröffentlichungen unserer Schule finden Sie, liebe Leserin, lieber Leser, viele Beiträge zum Lehren, Lernen und Leben an unserer Schule. Ich beschränke mich daher im Rückblick auf einige Aspekte, die in der öffentlichen Diskussion besonders interessieren.

Schulentwicklung und Projekte

«Die gute Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sie sich dauernd weiter entwickelt.» Diese Behauptung relativiere ich: «Die gute Schule zeichnet sich dadurch aus, dass sie eine sehr gute Balance findet zwischen der dauernden Weiterentwicklung, den Ressourcen, den stabilen Elementen und der Geborgenheit in der Schulgemeinschaft.» Wir arbeiten an allen Elementen. Die Schule verkraftet Entwicklung nur wirklich gut und nachhaltig, wenn auch die andern Bereiche im Gleichgewicht sind. Zwei unserer drei grossen Projekte im Rahmen von «Potenzial Gymnasium», einem kanto-



nenalen Projekt aller Gymnasien, wurden mit Preisen ausgezeichnet: «Potenzial Klimaschutz» 2008 und «Demokratie Lernen und Leben in der Schule (DELL)» 2009. Beachten Sie den separaten Bericht zum «Potenzial Klimaschutz» in diesem Jahresbericht. Über das Projekt DELL werden Sie in künftigen Berichten lesen. Viele Lehrpersonen und SchülerInnen investieren viel Arbeit und Kreativität in diese Grossprojekte, die ein fächerübergreifendes, projektartiges Denken und Arbeiten ermöglichen. Projekte, die auch viel Praxisbezug schaffen und so unsere Lernenden von einer andern Seite her motivieren.

Schulinterne Projekte befassen sich mit dem Sprachunterricht, mit besseren Möglichkeiten für die Förderung der mündlichen Fähigkeiten im Französisch beispielsweise. Zudem suchen wir nach einer geeigneten Form für einen Fremdsprachenaufenthalt für alle. Daneben laufen bereits individuelle Austausche mit Schulen in den Kantonen Neuenburg, Waadt und Fribourg sowie regelmässige Klassenaustausche der Schwerpunktfachklasse Spanisch mit einer Mittelschule in Alicante.

Unser Fächerangebot unterziehen wir immer wieder einer kritischen Begutachtung. Wir wollen keine Stundentafeln über den Haufen werfen, sie aber dort anpassen, wo uns das wichtig scheint. So haben wir seit letztem Schuljahr in Physik nicht mehr nur theoretischen Unterricht, sondern in der 5. Klasse auch ein Physikpraktikum. Das Angebot an Ergänzungsfächern haben wir um das Fach Informatik erweitert, dafür – zumindest temporär – das EF Chemie gestrichen. Als Wahlpflichtsport können unserer SchülerInnen in den 5. und 6. Klassen neu «Klettern» wählen, und im Freifachbereich figuriert neu der Popchor – die beiden Angebote wurden sehr gut gewählt und werden im kommenden Schuljahr zum ersten Mal geführt.

In diesem Jahr nahmen wir auch die seit 2002 stets weiter entwickelten Sonderwochen unter die Lupe und diskutierten die Konzepte, die wir in den vergangenen Jahren laufend optimiert hatten. Es zeigte sich, dass die fixierte Sonderwoche für alle im Herbst bleiben wird, mit einigen Anpassungen, und dass wir

es weiterhin der Initiative der Klassen überlassen wollen, ob sie eine zweite, freiwillige Sonderwoche pro Jahr als Projektunterricht im Haus oder auswärts gestalten möchten. Wir gehen davon aus, dass die Eigeninitiative höher zu werten ist als ein von der Schule vorgegebenes Obligatorium. Etwa die Hälfte aller Klassen macht jährlich von dieser Möglichkeit Gebrauch. Die Themen und Formen sind dabei äusserst vielfältig, wie man aus der Übersicht S. 29 sehen kann. Nicht zuletzt diente auch der Besuch der Schulleitung unserer Partnerschule in Ede (NL) bei uns dem Zweck, solche Projektwochen weiterhin reibungslos organisieren und durchführen zu können.

Kommunikation

Kommunikation ist auch ein dauernd zu pflegendes Arbeitsfeld in einem Unternehmen wie wir es sind, mit rund 1100 direkt Beteiligten, inklusive Eltern sogar über 2000. Intern und extern sind wir auch auf dieser Baustelle immer an der Arbeit.

Im Kleinen, aber intern für alle schon nach einer Woche nicht mehr wegzudenken, seien

die zwei elektronischen Infoboards genannt, deren Inhalt unter «Aktuell» immer auch auf der Startseite der Homepage von überall auf der Welt eingesehen werden kann.

Interne und externe Kommunikation erhalten ein neues Gewand im neu gestalteten Jahresbericht; ergänzt wird dieser durch ein zwei- bis dreimal jährlich erscheinendes Schulmagazin, die «Nummer Eins».

Viel grösser sind die Änderungen und Projekte im ICT-Bereich: Hier wurde im vergangenen Schuljahr die Anbindung der Schule an die Informatikzentrale des Kantons vorbereitet; zudem diskutieren wir die Schaffung einer Informationsplattform für die gesamte interne Kommunikation zwischen Verwaltung und Lehrpersonen, mit Möglichkeiten auch unter Lehrpersonen und Fachschaften an verschiedenen Schulen zu kommunizieren. Dazu gehört ebenfalls die Erneuerung des gesamten Druckerkonzepts für das ganze Haus. Wenn hier alle Vorgaben geklärt sind, werden wir auch unsere Homepage einer Prüfung unterziehen. Und zum Trost: Die guten alten Elternabende in den 1., 2. und 4. Klassen haben nach wie

vor auch für uns eine grosse Bedeutung, und sie finden bei den beteiligten Eltern grossen Anklang.

Qualitätsarbeit

Schule ist noch nie um Qualitätsarbeit herum gekommen, heute muss diese aber zwingend durch Zahlen belegt werden können. Dabei ist oft «Wer macht wie viel von was?» viel wichtiger als «Wer macht was wie gut?» und «Wie können wir alle zusammen, Lehrpersonen und Lernende, die Ergebnisse unseres Lernens verbessern?»

In diesem Bereich haben wir im vergangenen Jahr die Einführung unserer Q-Gruppen vorbereitet (im Schuljahr 2009/10 realisiert), wir haben als Thema für die jährlichen MitarbeiterInnengespräche «Störungen im Unterricht und der Umgang mit ihnen» gesetzt. Weiter haben wir in einer SchülerInnenbefragung unsere eigenen Q-Ansprüche zur Diskussion gestellt, und unsere Abschlussklassen wurden im Rahmen des Projekts Benchmarking Sekstufe II der NWEDK befragt. Die Auswertung des Benchmarkings an der Fachhochschule

Winterthur hat leider Verzögerung erfahren, so dass wir die Resultate mit den SchulabgängerInnen nicht mehr diskutieren konnten.

Nach wie vor ist einer der wichtigsten Gradmesser der Qualität für uns die eidgenössische Studien-Übertrittsstatistik, die uns meldet, wie viele unserer AbsolventInnen an eine Universität übertreten und wie viele von ihnen ihr Studium auch erfolgreich abschliessen. Hier liegen wir im Vergleich mit allen Gymnasien der Schweiz und auch den Schulen im Kanton nach wie vor über dem Durchschnitt – treten doch über 85% an eine Uni über, und von diesen schliessen dann rund 75% erfolgreich ab. In der Studie der ETH, die zu Beginn dieses Jahres viel diskutiert wurde, ist die KSR nicht erwähnt. Unsere Nachfrage ergab, dass die Zahl der Absolventen unserer Schule, welche in den erfassten Jahren an der ETH das Studium aufnahmen, kein statistisch relevantes Resultat erlaubt hätten.

Weiteres

Es gäbe, wie ich einleitend andeutete, noch über Vieles zu berichten. Aus Platzgründen

zähle ich nur stichwortartig auf:
SCHILW-Nachmittag zu den Qualitätsansprüchen, SCHILW-Tag zur Teambildung, Schülerorganisation und Schülermitsprache, Studienberatung durch Ehemalige, Hilfsprojekt für Sambia von 2.- und 3.-KlässlerInnen, drei (!!!) Theatergruppen mit Eigenproduktionen, Blues-at-School mit Schülerwettbewerb, Neujahrsapéro des Ehemaligenvereins, regelmässige Lunchtime-Konzerte unserer SchülerInnen in der Aula, neu geschaffener Berufsauftrag für unsere Lehrpersonen, Revision des Maturaanerkennungsreglements, Raumpass an der KSR, der nicht passt zum Finanzengpass des Kantons, Zusammenlegung von Klassen, um Finanzen zu sparen, aber auch dauernde und sehr erfreuliche Sanierung der Altbauten, politische Diskussionen um den leistungsorientierten Lohn für Lehrpersonen im Kanton, Schwierigkeiten, Lehrpersonen im Bereich Naturwissenschaften zu finden und vieles mehr.

Tiefpunkte 08/09

Winnenden – der AMOK-Lauf in unserem

Nachbarland verunsichert alle. Wir sprechen darüber und passen unser Sicherheitskonzept an.

Resultate der Maturaprüfungen: Einige Schüler haben zu hoch gepokert und die Prüfungen nicht bestanden. Das ist es nicht, worum wir uns in unserer Arbeit bemühen.

Ein Highlight 08/09

Der Besuch von Bundesrätin Widmer-Schlumpf an unserer Schule, die tolle Vorbereitung und der Auftritt unserer SchülerInnen dabei. Das ein Resultat dessen, worum wir uns in unserer Arbeit bemühen.

Für die riesige Arbeit während des letzten Schuljahres danke ich allen ganz herzlich, und wir freuen uns schon wieder auf das nächste.

Peter Zosso
Rektor



Verabschiedungen

Alois Rettig

Als ich Alois vor neun Jahren kennenlernte, nahm ich ihn zuerst als leisen, fast etwas scheu wirkenden Kollegen wahr. War ich mit ihm ins Gespräch gekommen, drehte dieses sich immer schnell um Musik und Theater. Seine Bescheidenheit und eine gewisse Scheu zeugen vielleicht noch vom Entlebucher in ihm; sicher scheint nicht sofort der ehemalige Präsident der Theatergesellschaft Root und musikalische Leiter unzähliger Produktionen durch. Nach der Volksschule im Entlebuch der 50er Jahre ging Alois den klassischen Weg zum Lehrerberuf im Kanton Luzern: aus dem Bergtal ins Seetal, nach Hitzkirch. Später dann ans Konservatorium nach Zürich; in Luzern schloss er 1980 in Schulmusik II, Orgel, Kirchenmusik und Direktion ab. In Wien folgte eine Ausbildung in traditionellem Tanz. Diese musikalische Vielseitigkeit hat sein Leben geprägt – und wird es weiterhin prägen.

Alois hatte an der KSR seinen ersten Lehrauftrag 1983 und wurde 1988 gewählter Lehrer. Aber das war längst nicht alles! Daneben war er 20 Jahre lang Musikschulleiter der Gemeinde

Root, 33 Jahre in der Theatergesellschaft Root, wovon 13 Jahre als Präsident. Dass er daneben auch noch die Kirchenmusik leitete und noch leitet, ist schon fast selbstverständlich. Das bedeutet neben viel Energie für alle diese Tätigkeiten auch viel Konstanz und viel Treue zum Beruf, zur Pfarrei, zum Dorf – zu den Menschen an den jeweiligen Wirkungsorten. Auch das ist sicher ein Charakterzug, der bei einem in Hitzkirch geschulten Entlebucher nicht überrascht.

Diese Treue hat Alois natürlich auch unserer Schule gehalten. Er hat unzählige Klassen im Fach Musik unterrichtet und über Jahre auch den grossen Chor der Schule geleitet und in dieser Zeit das kulturelle Leben unserer Schule mit vielen Chorkonzerten bereichert. Als neue Musiklehrkräfte an unserer Schule kamen, wurde er zu Beginn dieses Jahrzehnts in der Chorleitung abgelöst und konzentrierte sich fortan auf den Musik- und Klavierunterricht. Nachdem er 2008 sein 30jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, verlässt er nun die Dienste des Kantons – was aber noch lange nicht heisst, dass er nichts zu tun weiss – nein, wir kennen ja die heutigen Pensionierten!

2010 steht in Root eine Grossproduktion auf dem Programm – musikalische Leitung natürlich Alois Rettig. Sie spielen «Das Weisse Rössl», und ich bin sicher, es wird eine Erfolgsstory. Auch ist in Root ein neues, top-modernes Theaterhaus im Bau – auch das will nachher bespielt sein, und nicht zuletzt ist Alois auch in der Rooter Kirche die grössere Konstante als die Pfarrer. . . Also genug der Arbeit – als Lehrer könnte man ja gar nicht so viel nebenbei tun. Lieber Alois, du brauchst also die Pension förmlich! Wir danken dir herzlich für deine langjährige Arbeit und Treue.

Urs Schwegler

Er hat mir nur einen Satz der Verabschiedung erlaubt, und ich halte mich daran – persönlich habe ich lange mit ihm gesprochen. Der Satz lautet:

Der Mathematiker Urs Schwegler geht in Pension, und ich danke ihm für seinen jahrzehntelangen Einsatz an der KSR und seinen weichen Kern im Herzen.

Patrick Bucheli

Patrick begann seine Lehrtätigkeit an der KSR 1998. Er ist mir schnell aufgefallen als Lehrer mit grossem Ideenreichtum, mit vielen Interessen an Schule, an Pädagogik, an der Bildung unserer Jugendlichen. Er ist einer, der sich für die Schule – unsere Schule, das Gymnasium, aber auch für Schule allgemein – engagiert und sie auch denkt. Er denkt Schule, wie Schule auch sein könnte. Das kennen wir alle von ihm, vor allem aus seinen Artikeln und Kolumnen im «vlm aktuell», seinen grossartigen Einleitungen und Moderationen an den von ihm ins Leben gerufenen «Tagen der Luzerner Mittelschullehrpersonen». Das führt automatisch zu Patrick, dem VLM-Präsidenten. Als seinerzeit das VLM-Präsidium immer schneller wechselte und immer schwieriger zu besetzen war, tauchte plötzlich Patrick auf und übernahm es – das freute mich, und es erfüllte mich auch mit etwas Stolz, dass wir von der KSR den Präsidenten stellen konnten. Ich wusste auch ein wenig, worauf Patrick sich einliess, hatte ich doch zuvor mit zwei VLM-Präsidenten an der

KSL eng zusammen gearbeitet. Umso mehr freute mich sein Mut – ich wusste aber auch, dass dies nicht nur ein angenehmer Job ist. Gegen oben stösst man vielfach an, und von unten wird man viel mehr mit Worten als mit Taten unterstützt. Mit seiner Ausdauer und Zähigkeit hat Patrick vieles erreicht. So sind die nun regelmässigen Treffen zwischen der Spitze des Bildungsdepartements und der Vertretung des VLM zu einer wichtigen Plattform für die Kommunikation der Anliegen der Gymnasiallehrpersonen geworden. Daneben bedeutet dieses Präsidium eben sehr viel Knochenarbeit, oft denkt ein Präsident dabei wohl auch an seinen Ururhahn Sisyphos. Doch ein Präsident wäre eben kein Präsident, wenn er nicht mehr als jener erreichte – und Patrick hat für uns mit seiner Beharrlichkeit, manchmal seiner Provokation, immer aber mit seiner Gesprächsbereitschaft viel erreicht.

Lieber Patrick, daneben hast du natürlich an der KSR auch 10 Jahre erfolgreich unterrichtet, warst ein sehr beliebter Klassenlehrer und – ich weiss es von sehr schwierigen, mithin den schwierigsten Fällen in meiner Zeit – du

genosset sehr grosses und tiefes Vertrauen bei den SchülerInnen. Nun zieht es dich wieder mehr an den Ort deiner Tätigkeit vor der KSR, das «Klemi» in Ebikon. Lieber Patrick, ich danke dir herzlich für alles, was du für uns als Kollege, als Lehrer und als Präsident des VLM geleistet hast.

Roger Stutz

Mit Roger verlässt uns noch einer, der noch gar nicht so lange hier ist. Roger ist 1999, gerade ein Jahr vor mir, hier gelandet. Und er ist erfolgreich. Roger ist ein Lehrer, bei dem die ErstklässlerInnen sich richtig aufgehoben und ernst genommen fühlen, aber vor dem sie auch grossen Respekt haben – sie wissen um sein konsequentes Handeln. Aber auch die SchülerInnen in den mittleren Klassen arbeiten sehr konzentriert in seinem praktisch geerdeten Unterricht. Und nicht einmal von seinen Abschlussklassen habe ich je Reklamationen erhalten. Davon träumen die meisten von uns Lehrpersonen doch nur!

Und warum geht Roger, der erfolgreiche Lehrer, denn nun von unserer Schule weg, fragt

man sich. Nun, Roger hat immer neben der gerade aktuellen beruflichen Tätigkeit noch andere Herausforderungen studiert, sei es mit der Familie, dann eine Zeitlang mit Marathonläufen, dann hat es mit ihm auch etwas zu studieren begonnen, was er denn beruflich noch Weiteres erfahren könnte – und so ist gekommen, was kommen musste – er bewarb sich an der UNI Basel, und schon stellten die ihn an!

Schade, lieber Roger, aber ich gönne es dir, und danke dir ebenfalls sehr herzlich für deinen tollen Einsatz bei uns.

Erika Griesser

Erika ist eine mutige Frau! Sie ist viel mutiger als ihre Vorgängerin. Jene rannte nämlich, als ich hier an meinen Posten gewählt wurde, im gestreckten Galopp davon. Erika dagegen hatte auch, nachdem sie mich im Bewerbungsgespräch kennengelernt hatte, keine Angst vor mir und wagte den Eintritt ins Sekretariat – als Leiterin.

Wir begannen also zusammen neu hier, im Jahr 2000, beide hatten die Schule vorher nur

vom Hörensagen gekannt.

Erika ist schon ein Weilchen länger bei unserem gemeinsamen Arbeitgeber als ich – ganze 35 Jahre BKD. Für mich und somit für unsere Schule war Erika gerade deshalb ein Glücksfall, denn sie kannte in der Verwaltung des BKD einfach alle – ich fast niemanden. Wenn ich sage einfach alle, meine ich natürlich wirklich alle, nämlich auch alle Sekretärinnen – was wichtiger ist als alle Chefs. Denn es ist ein Fakt, dass es oft einfacher ist, etwas zu erfahren, wenn die eigene Sekretärin die Sekretärin des Geschäftspartners kennt, als wenn man mit dem Partner direkt spricht. . . Erika hat also eine profunde Kenntnis des Departements und vieler Abläufe mitgebracht. Daneben hat sie aber auch eine grosse Schaffenskraft und – für mich am allerwichtigsten – eine absolute Loyalität zu unserer Schule (und ihrem Chef) gezeigt. Dafür, Erika, habe ich dir in manchem Mitarbeiterinnengespräch danken können, dafür danke ich dir auch an dieser Stelle. Du hast einen absoluten Vertrauensposten gehabt, du weisst vieles über die Schule und über die KollegInnen, was sonst niemand weiss,

und du hast dein Wissen nie missbraucht.

Leider haben sich in deiner Zeit hier aber auch die Schattenseiten des Lebens gezeigt, dein geliebter Partner, den du sehr jung kennen gelernt hattest und den du ebenso loyal und treu umsorgtest, hat sich nach jahrelangem, durch Arbeit bedingten Raubbau am Körper und nach einem Unfall gesundheitlich nie mehr richtig erholt. Letztes Jahr wolltest du ihn zu Hause pflegen, doch es kam anders, er hatte die Kraft nicht mehr.

So sieht jetzt die Zeit deiner Pension anders aus als einmal geplant, eure Reisen, die ihr machen wolltet, wirst du nun mit anderen lieben Menschen machen. Doch das Reisen wünsche ich dir – viel, oft, weit. So wie du viel gearbeitet hast – und dafür danke ich zum Abschluss ganz herzlich.

Stefan Büchi

Dana Topic

Beide waren bei uns eher Kurzaufenthalter. Der eine kam von Zürich, die andere geht nach Zürich. Stefan Büchi kam von der Hohen Promenade zu uns. «Ein Physiker!», haben

wir uns die Hände gerieben, denn die sind rar. Doch hat sich für Stefan gezeigt, dass es nicht wirklich sein Weg ist, der Weg durch die Schulstuben. Er hat einen andern gefunden und ich freue mich mit ihm. Stefan wird im Herbst bei der SUVA eine neue Stelle antreten. Ich wünsche ihm herzlich alles Gute und viel Erfolg an der neuen Arbeitsstelle.

Und die andere geht nach Zürich – sie ist schon fast der Kategorie Kürzestaufenthalterinnen zuzuordnen. Auch bei ihr freuten wir uns, eine Chemikerin, und haben uns die Hände gerieben. Aber ich habe das jetzt gelernt, Hände Reiben bringt nicht viel mehr als warme Luft. . . womit ich natürlich nicht etwa die Qualität Dana Topics meine, sondern nur meinen Stolz, dass wir so gute NaturwissenschaftlerInnen für unsere Schule gewinnen können. Doch auch Dana zieht es weiter, sie zieht es nach Zürich, was man als Luzerner zwar nicht begreifen, aber leider auch nie verhindern kann. Nun – beim Namen der Schule machen nur vier Buchstaben den Unterschied aus – Raemibühl statt Reussbühl, und beim Lohn sind es nicht einmal vier Nullen. Trotz-

dem, Dana, herzlichen Dank für deine kurze, aber kompetente Zeit und Arbeit bei uns und auch dir alles Gute und wenige Explosionen an deinem neuen Tatort. . .

Myriam Kärvas

Christian Frehner

Tobias Stöckli

Claudia Gürtler

Ariane Wildberger

Sie alle haben uns in diesem Schuljahr als StellvertreterInnen während des ganzen Jahres oder während eines Semesters tatkräftig unterstützt, und ich wünsche ihnen allen viel Erfolg bei ihren kommenden Tätigkeiten:

Myriam als Deutschlehrerin an der KS Schüpfheim, Christian an der PHZ Luzern, Tobias als Englischlehrer in Zofingen, Claudia als Lehrerin in Bern und Ariane als Sängerin in London – schon bald als Musicalstar auf Londons grossen Bühnen!

Ihnen allen danke ich herzlich für ihren Einsatz und ihre grosse Flexibilität an der KSR.

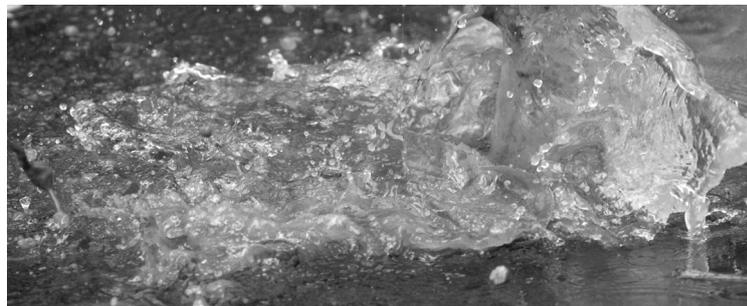
Dank an Hans-Ruedi Burri

Dann möchte ich aber auch noch jemandem speziell danken, der die KSR zwar heute nicht verlässt, er hat sie schon vor bald zehn Jahren verlassen, nach 22 Jahren als Geschichts- und Staatskundelehrer und drei Jahren als Rektor, aber er hat die KSR doch nie (im Regen) stehen gelassen – ich meine damit Hans-Ruedi Burri. Hans-Ruedi ist in diesen zehn Jahren nicht älter geworden, scheint es, hat immer noch seinen typischen Elan, seinen Lido-tauglichen Teint, seine schnelle Auffassung, seine Schlagfertigkeit und sein treffendes Urteil. Nur vielleicht ein paar Fältchen mehr, wenn er sein gewinnendes Lächeln aufsetzt – was er ja meist tut, da er als unser Vorgesetzter beruflich ja praktisch keine Sorgen kennt... Hans-Ruedi hat zum Glück unsere Schule auch als Sekretär des Bildungs- und Kulturdepartements nie vergessen, und wir verdanken ihm als Gymnasium – und das sage ich jetzt mit doch auch einigem Insiderwissen – dass wir manchmal nicht von den Dampfwalzen der andern, viel grösseren Dienststellen im Departement einfach flach gewalzt wurden.

Nun geht Hans-Ruedi, wer ihn sieht, glaubt es nicht wirklich, in Pension. In den aktiven Unruhestand, sind wir, die ihn kennen, sicher. Es gäbe noch viel zu sagen, wäre es eine Verabschiedung. Diese aber steht mir nicht zu, lieber Hans-Ruedi. Du wirst aus berufenerem Mund verabschiedet werden, dann, wenn wir gerade wieder ins neue Schuljahr eingelaufen sind. Aber von uns sollst du den grossen Dank schon jetzt erhalten – von deiner KSR!

(Hans-Ruedi ist in der Zwischenzeit im Mitteilungsblatt des BKD würdig verabschiedet worden unter Hinweis auf seine grossen Fähigkeiten und die enorme Anzahl Projekte, die er als Departementssekretär in einer ausserordentlich bewegten Zeit des Luzerner Bildungswesens erfolgreich geleitet hat.)

Peter Zosso
Rektor



Dienstjubiläen

35 Jahre	Griesser-Portmann Erika
30 Jahre	Berchtold Bernhard
25 Jahre	Amstad Alois
25 Jahre	Günthör Peter
20 Jahre	Bucher-Estermann Heidi
20 Jahre	Reutimann Thomas
20 Jahre	Tresch Walter
20 Jahre	Zosso Peter
15 Jahre	Fallegger Christian
15 Jahre	Felder-Eschmann Katja
15 Jahre	Israng René
15 Jahre	Thalmann Hanspeter
10 Jahre	Abgottspon Felix
10 Jahre	Gillmann Dieter
10 Jahre	Hädener Alfons
10 Jahre	Ottiger-Bacchetta Sandra
10 Jahre	Röösli Iris
10 Jahre	Van der Vlugt Wilhelmus
10 Jahre	Würsch Carmen

Willkommen

Bayer-Krakvina Irina	MA
Bieri Christoph	NT, PS
Frehner Christian	BG, TW
Gabriel Markus	GIT, E-GIT
Heidy Gassmann	Sekretariat
Gnekow Anne-Christine	DE
Graf Eva Martina	NL
Hug-Hodel Annette	Assistentin BI
Larkin Daniela	Sologesang
Mathis Hubert	MA
Müller-Hernández Celia	ES
Müller Sylvana	SP
Schaufelberger Christoph	DE
Segger Thomas	GG, GS
Wicki Andrea	FR
Winiger Livia	BG, TW

Pensionierungen

Rettig Alois	MU, Klavier
Schwegler Urs	MA

Austritte

Büchi Stefan	MA/PS
Bucheli Patrick	DE/EPP
Frehner Christian	BG, TW
Rast Eberhard Christine	FR
Stutz Roger	BI/BP/MA/SBC
Topic Dana	CH/CP

Todesfälle

Leider mussten wir während des vergangenen Schuljahres auch für immer Abschied nehmen.

Am Palmsonntag erreichte uns die Nachricht, dass unser Informatiklehrer Ueli Marty im Alter von erst 56 Jahren völlig überraschend an einem Herzinfarkt verstorben sei. Ueli hatte vor drei Jahren nach Tätigkeiten in der Privatwirtschaft den Weg zu uns gefunden. Er unterrichtete mit sehr hoher Fachkompetenz und setzte dabei auch sein vielfältiges Wissen aus seinen Tätigkeiten in der Informatikbranche ein. Er arbeitete bei uns in einem 50%-Pensum, und seine Beziehungen zur Lehre an der ETH waren für uns sehr wertvoll. Als Kolleginnen und Kollegen schätzen wir seine offene und kommunikative Art sehr. Wir danken ihm für alles, was er dem Kollegium und der Schule in den kurzen Jahren seiner Mitarbeit bei uns gegeben hat.

Während der Fasnachtsferien waren wir mit einer weiteren ganz überraschenden Todes-

nachricht konfrontiert: Dölf Steinmann verstarb wenige Tage nach einem Herzinfarkt. Er war erst 67 Jahre alt. Der Tod riss ihn mitten aus seinen vielfältigen künstlerischen Projekten. Dölf war bei uns bis im Sommer 2003 als Lehrer für Deutsch und Kunstgeschichte eine Kapazität. Unvergessen wird er sehr vielen KollegInnen und Ehemaligen auch als Theaterregisseur bleiben. Die Aufführungen unter seiner Regie gehörten zu den Glanzpunkten des kulturellen Lebens an unserer Schule.

Diesen Sommer verstarb unser ehemaliger Physik- und Mathematiklehrer Toni Weber. Bis 2003 unterrichtete er in einem vollen Pensum in den beiden Fächern. Durch einen Unfall in den Sommerferien 2003 wurde eine Rückenoperation nötig, von der er nur sehr langsam genas. Nachdem er 2004 den Unterricht wieder aufnahm, erlitt er im Dezember desselben Jahres während des Unterrichts eine schwere Hirnblutung. Davon konnte er sich leider nie mehr erholen und musste anschliessend im Pflegeheim leben, wo er diesen Sommer, noch nicht einmal 60-jährig, verstarb. Auch

Toni danken wir für seinen grossen Einsatz während vieler Jahre als Lehrer bei uns.

Bereits zu Beginn des vergangenen Schuljahres verstarb knapp 70-jährig unser langjähriger Hauswart-Ablöser Seppi Portmann. Seine Frau Martha arbeitet ebenfalls seit vielen Jahren bei uns in der Reinigungsequippe. Als Ablöser leistete Seppi unzählige Abenddienste und versah diesen Vertrauensposten im Haus mit grosser Zuverlässigkeit. Er verstarb nach kurzer, aggressiver Krebskrankheit.

Allen Verstorbenen danken wir für ihre treuen und motivierten Dienste für unsere Schule, und wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere Maturae und Maturi

1. Rang

Jean-Pascal Ammann, Emmenbrücke, 6c
Ø 5.91 Klasse 6c

2. Rang

Samira Britschgi, Emmenbrücke, 6a
Ø 5.86 Klasse 6a

3. Rang

Jonas Florin, Neuenkirch, 6c
Ø 5.73 Klasse 6c

Ammann Jean-Pascal, Emmenbrücke; **Ammann** Iris, Reussbühl; **Baptista** André, Reussbühl; **Bättig** Corina, Neuenkirch; **Becker** Véronique, Malters; **Bienz** Andrea, Emmenbrücke; **Birrer** Sabrina, Emmenbrücke; **Blaser** Björn, Littau; **Bossert** Patrizia, Emmen; **Britschgi** Samira, Emmenbrücke; **Brunner** Manuel, Neuenkirch; **Büel** Lukas, Luzern; **Bugmann** Martina, Kriens; **Bühlmann** Andrea, Malters; **Buntschu** David, Neuenkirch; **Buob** Nadine, Malters; **Burri** Benjamin, Malters; **Causevic** Dino, Reussbühl; **Celiku** Albana, Luzern; **Dillier** Andreas, Emmen; **Distel** Pascal, Littau; **Dragovic** Romina, Littau; **Emmenegger** Carmen, Neuenkirch; **Engel** Tanja, Malters; **Eschmann** Marcel, Emmen; **Felber** Fabian, Emmenbrücke; **Florin** Jonas,

Neuenkirch; **Gasser** Eliane, Malters; **Gerber** Beatrice, Neuenkirch; **Giger** Dunja, Luzern; **Gisler** Maria, Malters; **Graf** Aleris, Kriens; **Gyr** Helen, Malters; **Häfliger** Stefan, Reussbühl; **Hartmann** Marius, Luzern; **Hauri** Noël, Emmen; **Helfenstein** Samuel, Emmen; **Herger** Reto, Emmen; **Hess** Ricarda Corina, Kriens; **Hodel** Estelle, Littau; **Huber** Jeffrey, Neuenkirch; **Inichen** Beatrice, Emmenbrücke; **Jazvin** Armina, Littau; **Jost** Janine, Reussbühl; **Jovanovic** Jelena, Reussbühl; **Jurt** Pamela, Littau; **Kälin** Gregor, Emmenbrücke; **Kälin** Noemi, Emmenbrücke; **Kaufmann** Esther, Hellbühl; **Kavege** Anze, Kriens; **Keller** Alexandra, Littau; **Keusch** Lukas, Malters; **Keusch** Samuel, Malters; **Knüsel** Benedikt, Ruswil; **Koch** Stephan, Littau; **Kostovic** Irena, Emmenbrücke; **Kraan** Laurin, Emmenbrücke; **Krongrava** Pim, Emmenbrücke; **Künzli** Kevin, Reussbühl; **Langer** Andreas, Reussbühl; **Limacher** Manuela, Schwarzenberg LU; **Lotter** Dominik, Malters; **Mannarino** Maria, Emmenbrücke; **Mennel** Lorenz, Emmen; **Meyer** Anna, Malters; **Moreira** Serena, Littau; **Mühlebach** Chantal, Schwarzenberg LU; **Müller** Stefanie, Emmenbrücke; **Nideröst** Melanie, Emmen-

brücke; **Punniyamorthy** Ravisanth, Luzern; **Racic** Pedrag, Reussbühl; **Reichmuth** Andreas, Emmen; **Ritz** Manuel, Malters; **Rothebühler** Béla, Reussbühl; **Rüedi** Nathalie, Emmenbrücke; **Sabini** Livia, Neuenkirch; **Schaffner** Marco, Emmenbrücke; **Schär** Eva, Neuenkirch; **Scherer** Simon, Littau; **Schmed** Patrick, Malters; **Schnyder** Barbara, Neuenkirch; **Speck** Patrick, Luzern; **Spoerlé** Florian, Neuenkirch; **Stadelmann** Pascal, Schwarzenberg LU; **Stammeler** Sarah, Reussbühl; **Stanojevski** Antonio, Reussbühl; **Steiger** Aline, Littau; **Stocker** Mark, Emmenbrücke; **Süess** Stefanie, Emmenbrücke; **Sulejmani** Abibe, Emmen; **Tai** Ngan-My, Neuenkirch; **Teixeira** Marques Miguel, Emmenbrücke; **Troxler** Karin, Emmenbrücke; **Truttmann** Remo, Kriens; **Ulrich** Kerstin, Malters; **Viscusi** Alessandra, Reussbühl; **Vogel** Philippe, Emmenbrücke; **Wagner** Jonas, Emmenbrücke; **Wanderon** Chantal, Emmen; **Wechsler** Nadine, Malters; **Weingartner** Michael, Luzern; **Wiget** Joëlle, Malters; **Willi** Florian, Emmenbrücke; **Willi** Raffael, Emmenbrücke; **Wipfli** Manuel, Littau; **Zraggen** Tamara Agatha, Reussbühl; **Zumbühl** Severin, Malters

PreisträgerInnen Maturaarbeit

Britschgi Samira, Emmenbrücke, 6a
Meine Masche – Auseinandersetzung mit
den Möglichkeiten des Strickens

Bugmann Martina, Kriens, 6a
Fremd und vertraut. Eine Ungarin schreibt in
der und über die Schweiz

Knüsel Benedikt, Ruswil, 6a
Die Aussensicht auf Religion. Ein Versuch an
Pierre Bourdieus religiösem Feld

Müller Stefanie, Emmenbrücke, 6a
Modelfotografie im Stil der 50-er Jahre

Meyer Anna, Malters, 6b
Fremde Augenblicke (Fotografie)

Ammann Jean-Pascal, Emmenbrücke, 6c
Photovoltaik im Kanton Luzern

Florin Jonas, Neuenkirch, 6c
Analyse des Potenzials an untiefer Erdwärme
in der Gemeinde Neuenkirch

Schaffner Marco, Emmenbrücke, 6c
Der Bau eines Windsurfbrettes

Jurt Pamela, Littau, 6e
Chancen(un)gleichheiten in der Bildung

Zumbühl Severin, Malters, 6e
Die Bedeutung des Gotthards im Zweiten
Weltkrieg

Schnyder Barbara, Neuenkirch, 6K
La influencia de las costumbres y tradiciones
mexicanas en la vida de un/a mexican@ vi-
viendo en Suiza

Internationale Sprachdiplome siehe elekt-
ronische Fassung.

1. Semester

August

- 18. Beginn des Schuljahres gemäss speziellem Programm
- 22. Allgemeine Schulkonferenz
- 25. Information zur Studienberatung, 6. Klassen
- 27. Matura-Info 5. Klassen
- 29. Projektnachmittag zur Vorbereitung der Kulturreisen, 6. Klassen

September

- 01. Begrüssungspapéro für neue Lehrpersonen und Mitarbeiterinnen
- 02. Schulreise
- 04. Informationstag an der Universität und ETH Zürich
- 04. Fachschaftshalbtage Deutsch
- 10. Matura-Info 6. Klassen
- 10. Sitzung Schulkommission
- 12. Lehrmittelausstellung Sauerländer / Cornelsen
- 22. bis 26. Sonderwoche für 1. – 6. Klassen
- 27. bis 12.10. Herbstferien

Oktober

- 16. Fachschaftshalbtage Physik
- 21. Sitzung Pulsgruppe
- 22. Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterkonferenz
- 23. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 5. und 6. Klassen
- 23. Information Kurzzeitgymnasium für interessierte Sekundarstufe I und ihre Eltern
- 27. Allgemeine Schulkonferenz

November

- 04. Sitzung Schulkommission
- 05. Fachschaftshalbtage Sport
- 07. Informationsveranstaltung der Berufs- und Studienberatung (bsb)
- 07. Info Maturaarbeit, 5. Klassen
- 07. und 10. Besuchstage für Eltern der ErstgymnasiastInnen und LZG und KZG
- 10. Blues at school
- 11. Info-Anlass 1. Klassen, Schienenwahl
- 12. Zwischennotenkonferenz für 1. bis 3. Klassen
- 13. Zwischennotenkonferenz für 4. bis 6. Klassen
- 14. Informationsveranstaltung der Berufs- und Studienberatung (bsb)
- 17. Information Langzeitgymnasium für interessierte PrimarschülerInnen und ihre Eltern
- 20. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs der 3. und 4. Klassen

- 21. Informationstag an der Universität Luzern für Interessierte der 6. Klassen
- 4. Präsentation Maturaarbeit, 6. Klassen,
- 26. Informationstag an der Universität Fribourg
- 27. und 28. Informationsveranstaltung der Berufs- und Studienberatung (bsb)
- 27. und 28. Info-Börse Schwerpunktfach, 2. Klassen
- 28. Studienorientierung der Maturaklassen durch Ehemalige

Dezember

- 01. Elternabend 1. Klassen
- 03. Informationstag der Universität Bern für Interessierte der 6. Klassen
- 03. Sitzung Pulsgruppe
- 04. Informationstag der Universität Lausanne
- 04. Probehalttag Chorkonzert
- 09. Allgemeine Schulkonferenz
- 17. Sitzung Schulkommission
- 18. und 19. Weihnachtskonzert, Chor und Orchester, Kath. Kirche, Reussbühl
- 22. Notenkonferenz 6. Klassen
- 23. Ende des 1. Semesters 2008/2009 für die 6. Klassen
- 23. Weihnachtsball des Schülerrats
- 24. bis 4.1. Weihnachtsferien

Januar

- 05. Neujahrsapéro des Vereins Ehemaliger der KSR
- 08. Elternabend 2. Klassen
- 08. Informationstag an der Universität Basel
- 08. und 09. Schnuppertage für SchülerInnen der 6. Primarklassen für das LZG
- 14. Matura-Info 6. Klassen
- 25. Konzert im Gottesdienst, Chor und Orchester, Jesuitenkirche, Luzern
- 26. und 27. Schnuppertage für SchülerInnen der 6. Primarklassen für das Langzeitgymnasium
- 27. Info-Börse Ergänzungsfach 5. Klassen
- 27. Holocaust-Gedenktag
- 28. Notenkonferenz
- 29. Besuch von Frau Bundesrätin Evelyne Widmer-Schlumpf
- 29. und 30. Schnuppertage für SchülerInnen der 2. und 3. Sekundarklassen für das KZG
- 30. Ende des 1. Semesters 2008/2009

2. Semester

Februar

- 02. und 04. Theatergruppe Oberstufe: «Der Raub der Helena» nach Lope de Vega
- 05. Sitzung Schulkommission
- 05. Wintersporttag
- 10. Autorenlesung in der Aula: Pedro Lenz
- 10. Sitzung Pulsgruppe
- 11. Maturaarbeit: Projekthalbtag 5. Klassen
- 11. Fachschaftstag Französisch
- 11. Lunchtimekonzert
- 14. bis 1.3. Fasnachtsferien
- 15. bis 20. Wintersportlager in Fiesch

März

- 03. Fachschaftstag Hauswirtschaft
- 12. Lunchtimekonzert
- 16. «Globalisierung und Menschenrechte»: Vortrag von Frau Prof. Eva Belsler
- 17. Zwischennotenkonferenz, 6. Klassen
- 18. Semesterprüfung Französisch, 3. Klassen
- 19. Allgemeine Schulkonferenz
- 19. Konferenz Schulleitung/Klassenchefs 1. und 2. Klassen
- 24. KollegInnenvortrag von Yvonne Hofstetter:
«In Fels und Eis – von den Anden bis zum Nordkap»
- 27. Theatergruppe Unterstufe: «Schlaflos im Traumland»
- 31. Fachschaftstag Italienisch

April

- 02. Fachschaftstag Wirtschaft und Recht
- 03. Schulaufführung «Gretchens Faust»
- 06. GG-Filmvortrag «Volle Tanks und leere Bäume»
- 06. Praktische Maturaprüfung im Ergänzungsfach Sport
- 07. Lunchtimekonzert
- 07. Sitzung Schulkommission
- 08. Semesterprüfung Deutsch, 2. Klassen
- 08. Semesterprüfung Wirtschaft und Recht, 3. und 4. Klassen
- 08. Sitzung Pulsgruppe
- 10. bis 26. Osterferien
- 27. Sitzung Schulkommission

Mai

- 01. und 04. Öffentliche Besuchstage

- 04. bis 08. Klimaschutzwoche
- 05. Projekt-Halbtag Maturaarbeit, 5. Klassen
- 05. Lunchtimekonzert
- 06. Zwischennotenkonferenz, Klassen 1a – 3e
- 07. Zwischennotenkonferenz, Klassen 3f – 5K
- 08. Fachschaftstag Spanisch
- 14. Allgemeine Schulkonferenz
- 20. Schulschluss für die 6. Klassen
- 22. SCHILW, Schulinterne Weiterbildung: Teambildung
- 25. Notenkonferenz für die 6. Klassen
- 27. Lunchtimekonzert
- 27. bis 3.6. Maturaprüfungen schriftlich
- 29. Semesterprüfungen Mathematik, 1. Klassen

Juni

- 02. Semesterprüfungen Mathematik, 2. Klassen
- 03. Semesterprüfungen Mathematik 3. Klassen
- 05. Leichtathletik-Semesterprüfung für 1. und 2. Klassen
- 09. Sitzung Pulsgruppe
- 10. Musikmatura, Vorspiel, Klassen 5a und 5d
- 10. MitarbeiterInnenkonferenz
- 10. bis 23. Maturaprüfungen mündlich
- 17. Musikmatura, Vorspiel, Klassen 5b, 5c und 5K
- 18. Musikmatura, Vorspiel, Klassen 5e und 5f
- 23. Lunchtimekonzert
- 24. Maturakonferenz
- 25. Probelauf für den Eignungstest für das Medizinstudium
- 26. Maturafeier
- 29. Allgemeine Schulkonferenz
- 29. Semesterprüfung Musik, 1. Klassen

Juli

- 01. Semesterprüfung Musik, 2. Klassen
- 02. Orientierung der Eltern der zukünftigen 1.-KlässlerInnen
- 07. Kant. Spielturnier
- 08. Lunchtimekonzert
- 09. Schlusspanlass
- 10. Notenkonferenz
- 11. bis 23.8. Sommerferien

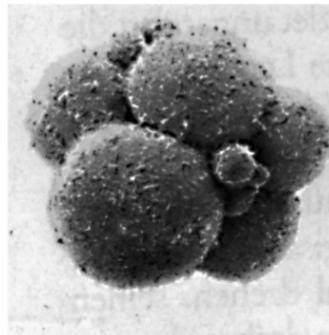
Aus der Fachschaft Philosophie

Im vergangenen Januar machten wir einen ersten Versuch in den Fächern Biologie und Philosophie projektartig zusammenzuarbeiten. Bioethik stand bei der Klasse 6d auf dem Programm oder genauer gesagt: Stammzellenforschung und gentechnisch veränderte Pflanzen in der Landwirtschaft.

Die Einführung in die Stammzellenforschung übernahm der Biologielehrer. Zuerst musste geklärt werden, was man unter «Stammzellen» versteht und worin ihr medizinischer Nutzen besteht. Dann wurden die ethischen Probleme diskutiert. Ein Fallbeispiel soll kurz erläutern, worum es ging: Laura, 6 Jahre alt (wahre Begebenheit), hat eine seltene Erbkrankheit. Die Krankheit ist extrem belastend. Sie leidet unter Organschäden, Knochenföhlbildungen, Wachstumsstörungen und schubweise auftretende, schmerzhafte Fieberattacken. Damit sie überhaupt eine Lebenschance hat, muss ihr an fünf Tagen pro Woche mittels einer sehr schmerzhaften Prozedur über Nacht zehn Milliliter eines Medikamentes injiziert werden. Ausserdem muss sie alle 2 bis 4 Wochen ein Bluttransfusion erhalten. Es gibt

möglicherweise einen Weg, Laura komplett zu heilen. Bei einer Therapie mit Zellen, die aus der Nabelschnur (Stammzellen) von Embryonen gewonnen werden können, besteht 90% Heilungswahrscheinlichkeit. Lauras Mutter müsste sich künstlich befruchten lassen, um 6 bis 8 Embryonen im Labor herzustellen. Diese Embryonen würden dann darauf hin getestet, ob sie in ihrer Nabelschnur die passenden Stammzellen für Laura bilden könnten. Die Eltern standen also vor der Frage, ob sie diese Methode anwenden sollten oder nicht. Einerseits wollten sie ihrer Tochter gerne helfen, andererseits hatten sie Bedenken, für Lauras Heilung Embryonen, die biologisch auch ihre eigenen Kinder sein würden, erst herzustellen und dann im Tiefkühler möglicherweise absterben zu lassen (Quelle des Fallbeispiels: www.zelllux.net).

Die Schülerinnen und Schüler mussten nun untersuchen, welche Werte und Normen betroffen sind, wenn die Eltern so oder anders entscheiden. Wie schwierig es ist, in solchen Fällen gute Gründe zu finden, zeigte sich in der Präsentation der Resultate und der an-



Embryo im Achtzellstadium

schliessenden, fast tumultartigen Diskussion. Im zweiten Teil wandten wir uns dann der Gentechnik in der Landwirtschaft zu. Zuerst war wieder der Biologe an der Reihe. Was versteht man unter einer gentechnisch veränderten Pflanze, welche Vor- und Nachteile ergeben sich durch solche Eingriffe? Danach mussten die Schülerinnen und Schüler analysieren, welche moralischen Wertvorstellungen oder Weltanschauungen hinter diesen Vor- und Nachteilen stecken. Eine Problemstellung lautete: Ist es sinnvoll, in einem afrikanischen Entwicklungsland Mais gentechnisch so zu verändern, dass er gegen viele Schädlinge resistent wird, oder sollen die Bauern weiterhin ihre überlieferten Anbaumethoden benutzen, die einfacher und arbeitsintensiver sind, aber ebenso die Möglichkeit bieten, Maisschädlinge fernzuhalten? Natürlich stellten sich sofort viele Folgefragen: Welche Anbaumethode ist ertragsreicher? Warum schützen die afrikanischen Bauern ihre Felder nicht immer mit den Möglichkeiten, die schon bestehen? Wie abhängig machen sich die Bauern von den Saatgutfirmen, wenn sie gentechnisch

veränderten Mais anbauen? Welche Risiken bestehen für Mensch und Umwelt? Auch hier zeigte sich, wie spannend fächerübergreifendes Arbeiten sein kann und wie anspruchsvoll es ist, auf nur eine der vielen Fragen, die unser technologischer Fortschritt aufwirft, Antworten zu finden.

Roland Reichmuth, Fachschaft Philosophie

Bericht der Fachschaft Sport siehe elektronische Fassung:



Die Aktionswoche zum Klimaschutz vom 11. – 15. Mai 2009

Im Frühling wurde an unserer Schule für eine Woche der Klimawandel ins Zentrum gerückt. Die Aktionswoche sollte die Schulgemeinschaft informieren und zum Handeln anregen, ohne den normalen Unterricht wesentlich zu unterbrechen.

Eine ansehnliche Zahl von Kolleginnen und Kollegen «sprangen auf den Wagen auf» und thematisierten das Klima in ihrem Unterricht. Herausragend etwa Pierre Casetti, unser Theologe, Philosoph und Regisseur, der

aufmüpfige, humorvolle Szenen mit Eisbären einstudierte, welche die durch die Atmosphärenenergieerwärmung bedingten lebensbedrohenden Probleme der Polartiere deutlich machten und unsere Trägheit beklagten.

Schon vor der Aktionswoche hatten jede Schülerin, jeder Schüler und die Lehrpersonen ihren persönlichen ökologischen Fussabdruck bestimmt. Die Resultate dieser breit angelegten Messung wurden zu Beginn dieser Woche mittels unterschiedlich grosser Fussbilder präsentiert. Man konnte sehen, in welcher Klasse die rücksichtsvollsten Schüler und Schülerinnen sitzen, auch dass die Lehrpersonen ziemlich umweltbewusst leben und schliesslich, dass das Spektrum von sehr ökologischen Personen bis zu groben Umweltsündern reicht.

Sowohl für die Ober- wie für die Unterstufe gab es je einen Vortrag von zwei Expertinnen auf dem Gebiet der Solarenergie bzw. des allgemeinen Energieverbrauchs und des Sparpotenzials. Daneben wurden lockere Angebote gemacht, die zum Probieren und Denken anregten: ein Tandem zur Stromerzeugung



mit Muskelkraft; ein Ideenwettbewerb des Schüllerrates; eine Haustechnik-Führung durch den Hauswart Roli Wechsler und ein witziges Video über ein Team von jungen Leuten, die mit altem Frittieröl und anderen «Alternativ»-Brennstoffen Amerika durchquerten. Es wurde auch ein Energiespartag eingeschaltet, was die Schulgemeinschaft insgesamt als tolle Idee empfand. Es zeigte sich aber, dass man dies nicht so ohne weiteres konsequent durchführen kann. So ist z.B. eine Notbeleuchtung in den Gängen obligatorisch, oder einige Lehrpersonen wohnen so weit weg, dass sie doch mit dem Auto kamen.

Der Höhepunkt dieser Aktionswoche war sicher der Freitagnachmittag, an dem alle 800 Schülerinnen und Schüler inklusive Lehrpersonen die Öffentlichkeit auf die Klimaproblematik und die sinnvolle Sonnenenergienutzung aufmerksam machen wollten. Dies mit einem Marsch von der Kantonsschule ins Stadtzentrum von Luzern. Mit 2000 blauen und orangen Ballonen «bestückt», war dieser Umzug ein Blickfang für die Passanten. Vor der Jesuitenkirche kamen dann die

Polarbären wieder zum Einsatz, als Kontrapunkt zu den Ansprachen von Regierungsrat Max Pfister und unseres Rektors Peter Zosso. Sehr grossen Beifall fand auch unser Klimagesang «Ich möchte kein Eisbär sein», getextet von einer 4. Klasse und musikalisch umgesetzt von Stefan Eschmann, einem unserer Musiklehrer. Noch Tage nachher hörte man immer wieder jemanden summen «Eisbären müssen viel weinen». Zum Abschluss stiegen die unzähligen Ballonen in den Himmel, versehen mit guten Klimawünschen auf angehängten Karten. Diese Karten gehörten zu unserem Ballonwettbewerb, der die Weitestflieger zu prämiieren gedachte.

Einen Monat lang kamen immer wieder Karten per Post zurück, und es zeigte sich, dass unsere Ballone Richtung Zürich, Schaffhausen und dann nach Norden geblasen worden waren. Die meisten landeten in Baden-Württemberg, aber einzelne trieb es bis nach Nordbayern in die Gegend von Würzburg, nach Thüringen und einen sogar bis Niedersachsen in die Lüneburger Heide! Der Erstklässler, der mit diesem Ballon siegte, freute sich ungemein



UNTERRICHT UND PROJEKTE



über seinen Preis: einen Flug mit dem Heisluftballon! Hoffen wir, dass der «Höhenflug» dieses jungen Schulmitgliedes symbolisch ist für unsere Schule, dass wir auch in Zukunft nach oben streben, uns immer ein wenig verbessern (ohne dabei das Schulsystem auf den Kopf zu stellen!) und... warum nicht auch mal nach den Sternen greifen. Zu viel Risiko geht man dabei nicht ein, denn wie beim Ballonfahren kommt man immer wieder auf den Boden.

Vorbereitet worden war die Klimawoche von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Edith Bollhalder, Ernst Konrad, Jörg Donth, René Israng, Iris Rööslü und Felicitas Spuhler.



Ernst Konrad

Freiwillige Sonderwochen

Klassen	Thema	Lehrpersonen	Ort
1b	Freilandbeobachtungen an Wirbeltieren / Der Naturforscher J.-J. Rousseau	M. Graf F. Schönbächler	Goldau
2b	Mark Twain and the lake of Lucerne / Textaufgaben kunterbunt	M. Rohrer I. Bayer	Emmetten
2d	Sport und Deutsch	K. Felder P. Kehrlü Y. Hofstetter	Willisau
2e	Grenzen: sprachliche, geografische, sportliche	M. Tardo	Unterwallis
2f	Musik und Text	M. Felder R. Stucki	Flüeli Ranft
3b	Weltreise (kulinarisch, sportlich ...)	K. Di Bernardino, Y. Hofstetter	Altnau
3c	Sozialeinsatz	P. Bösch D. Gillmann	Davos
3d	Fotoroman	F. Abgottsson R. Schiöb	Le Bouveret
3e	Wirtschaft, Französisch	A. Wicki K. Zurmühle	La Chaux-du-Millieu
3f	Musik und Sport	K. Felder R. Stucki	Willisau
4b	Austausch mit Spanien	C. Müller F. Schönbächler	Alicante (E)
4c	Chemie / Geschichte	P. Günthör A. Hädener	Disentis
4d	Biologie – Sport – Musik	D. Cook R. Stucki	Flüeli-Ranft
4e	Austausch mit Holland	A. Heuri D. Pflumm	Ede (NL)
4f	Literarisch, kunsthistorisch, sportlich	K. Häfliger R. Wiederkehr	Kreuzlingen
5a	Kunst-Hotspot	Ch. Baumann D. Topic	Basel

Klassen	Thema	Lehrpersonen	Ort
5c	Geologie und Sport	J. Rentsch Ch. Fleischlin	Tenero
5d	Theater / Film zum Thema	P. Casetti Ch. Schaufelberger	Näfels / Reussbühl
5f	Ökologie / Geologie im Alpenraum	R. Israng M. Chédel	Alpe di Piora
5K	Illustration der Qualitätsgrundsätze: Land Art, Geologie	M. Chédel L. Winiger	Jura



Sonderwoche der Klasse 5K in Balsthal

Bei unserer Ankunft im hübschen Juradorf verwöhnten uns die ersten Sonnenstrahlen. Das Pfadihaus, welches vom Dorfkern unendlich weit weg zu liegen schien, bot uns eine komfortable Unterkunft und viel Platz, um unser Wochenprojekt zu realisieren. Dieses bestand darin, die Kunstrichtung «Land Art» kennen zu lernen, eigene Land Art-Projekte zu realisieren und diese effektiv zu fotografieren. Diese Fotografien sollten dann später Texte illustrieren, welche die SchülerInnen und Lehrpersonen der KSR zu den Qualitätsansprüchen der Schule formuliert hatten.

Bald also machten wir uns gruppenweise auf die Suche nach perfekten Plätzen für unsere Installationen, wobei einige dabei auch Bekanntschaft mit den Tücken des umliegenden Waldes machten.

Am späteren Nachmittag gabs «zum Apéro» eine Erkundungstour zur Burgruine Neufalkenstein oder es wurde intensiv draussen gespielt, bis das feine Nachtessen auf dem Tisch stand.

Dienstagsgedicht

Um sieben in der Früh hatten noch viele Mühe die Augen offen zu lassen, denn der Abend war recht ausgelassen.

Sechs Künstler wurden vorgestellt, unser Gemüt gar toll erhellt, Goldsworthy präsentierte seine Kunst, ganz zu unserer Gunst.

Kaum wieder aufgewacht, wurde Land Art gemacht. Den Wald durchkämmt, unser Genie keine Grenzen kennt.

Ping ein lustiges Ding, Pong nothing went wrong. Volley und Tennis auf dem Tisch, und alle sind fröhlich und frisch.

Lustig geht es weiter, denn es sind noch alle heiter. Die Spiele haben begonnen, unsre Müdigkeit wie zerronnen.

Am Mittwoch Nachmittag machten wir uns auf den Weg zum Skulpturenpark im Kloster Schönthal bei Langenbruck. So hatten wir es auf jeden Fall geplant. Da sich unterhalb des Pfadiheimes an der Hauptstrasse keine offizielle Haltestelle befindet, gingen zwei Schüler unserer Klasse schon mal voraus zur vorherigen Haltestelle, um dem Busfahrer zu berichten, dass wir oben auf das Postauto warten würden. Zum Pech der beiden fuhr der Bus an ihnen vorbei, hielt aber bei der Gruppe. So musste Herr Chédél, der Held der Stunde, mit seinem Auto die Verlorenen abholen und dem Bus nachfahren. Wieder vollzählig ging es nun endlich zum Skulpturenpark, natürlich mit ständiger Begleitung von unserem Gemecker («vo wäge 20 Minute lauf»), aber auch das überstanden wir alle erfolgreich. Auf dem Rückweg besuchten wir noch die eindrücklichen Reste eines Römerwegs, welcher über den Oberen Hauenstein führte. Mit einem ausgewogenen (Monster-) Abendessen – 4 kg Teigwaren und 3,5 kg Hackfleisch – klang unser Tag langsam aus.
Zitat des Tages: «Es hed mech etz aber ned

grad us mine stenkige Socke ghaue.» Herr Chédél über den Skulpturenpark, der nicht ganz hielt, was er versprochen hatte.

Der Donnerstag war unser Ausflugstag. Wir fuhren in den nahen Neuenburger Jura und durchwanderten die Areuse-Schlucht von Chambrelin nach Noiraigue oder auch nur bis Champ-du-Moulin in drei für einige langen Wanderstunden. Im kleinen Dörfchen Môtier, dem historischen Hauptort des Val de Travers, besuchten wir das ehemalige Benediktiner-Priorat und liessen uns dort in die Herstellung von Champagner einweihen. Diese darf allerdings nicht so genannt werden, sondern heisst offiziell «Méthode traditionnelle», was für unseren Durst allerdings kein Hindernis darstellte.

Am Freitag fand die Sichtung der Resultate statt und natürlich die durchaus nötige Reinigung des Hauses.

Klasse 5K, in Begleitung von Frau Livia Winiger (BG-Lehrerin) und Herrn Maurice Chédél (Klassen- und GG-Lehrer)

Berichte zu weiteren Sonderwochen siehe elektronische Fassung:

2d: Sport und Deutsch

2e: Sport und Französisch

3c: Umwelteinsatz

4f: Deutsch und Wirtschaft und Recht

Austausch mit Ede (NL)

Austausch mit Alicante (ES)

Kulturprojekt Wien

UNTERRICHT UND PROJEKTE

Exkursionen und Projektstage

Bildnerisches Gestalten

2d	Luzern	L. Winiger	Fumetto, Comicsfestival
2e 3b	Luzern: Trickfilmstudio SWAMP	E. Jaun	Trickfilm Crashkurs
3c	Luzern: Kunstmuseum	Ch. Baumann	Ausstellung: Hans Erni
3Kb	Luzern: Kunstmuseum	L. Winiger	Ausstellung: Hans Erni
5a 6a	Basel: Kunstmuseum	Ch. Baumann	Ausstellung: Magie der Dinge Biologie

Biologie

4c	Emmen: Untergrundhof	K. Di Berardino	Permakulturprojekte kennenlernen
5K	Basel: Novartis	N. Andersen	Gentechnik

Ergänzungsfach Biologie

6a 6c 6e 6K	Zürich	E. Konrad / D. Cook	Zoologie, Paläontologie, Anthropologie
-------------	--------	---------------------	--

Schwerpunktfach Biologie/Chemie

6d 6e 6K	Zürich: Uni und ETH	D. Pflumm	Studienalltag und Forschungseinblick
----------	---------------------	-----------	--------------------------------------

Natur und Technik

2a 2d	Luzern: Verkehrshaus	A. Hädener	Wasservögel, Luft- und Raumfahrt
-------	----------------------	------------	----------------------------------

Chemie

4. Kl.	Mont Soleil / Mont Crosin	A. Hädener	Solkraftwerk, Windkraftwerk
--------	---------------------------	------------	-----------------------------

Freifach Quantenchemie

5. Kl. 6. Kl.	Villigen: PSI	A. Hädener	Synchrotron Lichtquelle Schweiz
---------------	---------------	------------	---------------------------------

Deutsch

1c	Luzern: Theater	A. Heuri	Weihnachtsmärchen: «Die zertanzten Schuhe»
2d	Luzern: NLZ	P. Kehrlí	Entstehung einer Zeitung
2f 3f 3Kb	Luzern: Kleintheater	M. Felder, A. Gnekow	Primadrama: «Mutter und Kind sind wohlau!» von Oliver Chiaccari
3a	Bern: Kommunikationsmuseum	I. Gerber	Workshop «digi-news»
3a	Luzern: Theaterpavillon	I. Gerber	Try out-Vorstellung «Faust»
3c	Luzern: Verkehrshaus	P. Bösch	Gewaltprävention, Verkehr
3f	Luzern: Pavillon Spielteuten	A. Gnekow	Probebesuch und Werkstattgespräch «Gretchens Faust»

3f	Luzern: Taverne zur alten Münz	A. Gnekow	Workshop «Minnesang»
4a 4c	Basel: Theater	G. Reber, M. Felder	«Next Level Parzival»
4d	Schloss Lenzburg	P. Kehrlí	Besichtigung
4e	Montagnola: Hermann Hesse Museum	A. Heuri	Ausstellung
4e 5e	Luzern: Historisches Museum	A. Heuri	Hinschauen – nicht wegsehen
4K	Schloss Hallwyl	P. Kehrlí	Besichtigung
4d 4K	Luzern	P. Kehrlí	Besichtigung: Barockdenkmäler
5a	Küssnacht: Theater	G. Reber	«Hamlet»
5a 5b	Luzern: Zentral- und Hochschulbibliothek	G. Reber, I. Gerber	Einführung in die Bibliothek
5a 5e	Luzern: Theater	G. Reber, A. Heuri	Georg Büchner: «Leonce und Lena»
5b	Altdorf: Theater	I. Gerber	Schiller: «Wilhelm Tell»
5K	Luzern: Theater	P. Bösch	Mozart: «Don Giovanni»
6b 6c	Luzern: Theater	M. Felder, P. Kehrlí	Robert Walser: «Der Gehülfe»
6b	Luzern: Südpol	B. Bösch	Thomas Hürlimann: «Der Stichtag»
6c	Luzern: Theater	P. Kehrlí	«Der Gehülfe»: R. Walser
6c	Luzern: Kino	P. Kehrlí	«Der Vorleser»

Englisch

3a 3b	Luzern	H. Hougée	«interviews with tourists»
-------	--------	-----------	----------------------------

Französisch

2a	Neuchâtel: Museum Laténum	R. Schöb, Ch. Fallegger	Urgeschichte
3c	Neuchâtel	A. Wicki	Stadtbesichtigung
3f	Luzern: Kino	F. Spuhler	«Bienvenue chez les Ch'tis»
5a	Lausanne	Ch. Rast / G. Reber	Stadtbesichtigung

Geografie

div.	Luzern: Naturmuseum	E. Bollhalder, Y. Hofstetter, M. Chédel	Ausstellung: Wasser für alle
1c 1f	Luzern: Gletschergarten	M. Graber	Luzern früher – heute
1c	Reussbühl / Littau:	M. Graber	Kartenlehre im Freien
2b 2c	Luzern	M. Graber	Stadtgeografie
3a 3f 3Ka	Trubschachen	M. Graber	Landwirtschaft Napf
4b	Hildisrieden	M. Graber	Landwirtschaft heute
5a 5b 5d	Sustenpass	Th. Reutimann	Geologie der Schweiz: Gletscherkunde
5e	Luzern	Y. Hofstetter	Geologie, Baustoffe
5K	Sustenpass	M. Chédel	Geologie Mittelland, Voralpen und Aarmassiv

Ergänzungsfach Geografie

div.	Engadin	M. Chédel	Tourismus, Hochwasserschutz und Glaziologie
div.	Luzern: Naturmuseum	M. Chédel	Ausstellung: «Wasser für alle»
div.	Oberengadin	Th. Reutimann	Tourismus, Flusslaufrenaturierung und Geomorphologie

Freifach Italienisch

div.	Milano	S. Kurfess	Kultur und Sprache
------	--------	------------	--------------------

Geschichte

3a 3e	Luzern	Ch. Fallegger	Luzern im Mittelalter
3c	Kyburg	Ch. Stuber	Burgbesichtigung / Landvogteien
3d	Luzern	Y. Keller	Luzern im Mittelalter
4a	Neuchâtel / Bern	Ch. Stuber, R. Reber	Neuchâtel und die Preussen / Centre Dürrenmatt / Die Kunst der Kelten / Kommunikation
4d	Luzern: Romero-Haus	Ch. Fallegger	Jugend debattiert
4d	Luzern	Ch. Fallegger	Geschichte 17. / 18. Jh. bis Sonderbund
4e 4f	Luzern: Bourbaki-Panorama	Y. Keller	Internierung der Bourbaki-Armee
5c 5d 5f	Bern	Ch. Stuber, Ch. Fallegger	Bundeshausbesuch
5c	Luzern	Ch. Stuber	Stadtentwicklung / Bourbaki
5d	Luzern: Historisches Museum	Ch. Fallegger	Stadtgeschichte 20. Jh.

Latein

2. Kl.	Avenches: Caput Helvetiorum	P. Kuntschnik	Die keltisch-römische Stadt Aventicum
3b 4a 6a	Brugg	Ch. Stuber	Lateintag

Mathematik

3 Kb	Sempach	R. Reichmuth	Mathematische Exkursion zum Thema «Goldener Schnitt»
------	---------	--------------	--

Schwerpunktfach Spanisch

4b	Sursee: Kantonsschule	C. Müller	«Muévete»
6K	Luzern	M. Elsener	Paella-Kochkurs

Sport

1e	Luzern	Y. Hofstetter	Kletterhalle
div.	Altdorf	M. von Wartburg	Innerschweizer Mittelschul-Hallenfussballturnier

Wirtschaft und Recht

3c	Emmenbrücke: UBS	K. Zurmühle	
3e 3Kb	Reussbühl: Kantonsschule	K. Zurmühle, V. Nussbaumer	Marketing und Luzerner Kantonalbank
4f 4K	Böttstein bei Baden: Axpo	W. Tödtli, K. Zurmühle	Privatisierung des Strommarktes
5. Kl. 6. Kl.	Reussbühl: Kantonsschule	W. Tödtli, V. Nussbaumer	Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf: Jugend und Personenfreizügigkeit

Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht

5a 5K	Reussbühl: Kantonsschule	V. Nussbaumer	Europa, Menschenrechte Besuch von F. Müri als Vertreter des Europarats
5f	Reussbühl: Schokoladenfabrik	K. Zurmühle	Besichtigung
5a 5f 5K	Luzern: Luzerner Kantonalbank	K. Zurmühle, V. Nussbaumer	Generalversammlung
5a 5f 5K	Luzern: Luzerner Kantonalbank	K. Zurmühle, V. Nussbaumer	Wertpapierhandel



Freifachkurs Quantenchemie

Bericht über eine Exkursion zum Paul Scherer Institut in Villigen

Am 13. Februar 2009 besuchten die TeilnehmerInnen des Freifachkurses Quantenchemie unter der Leitung ihrer Lehrpersonen, Herrn Graf und Herrn Hädener, das PSI. Nach rund einem halben Jahr Theorie im Unterricht war es endlich an der Zeit, das Gelernte in der Praxis zu vertiefen. Mit Zug und Bus ging es von Luzern in das Zweitausendseelendorf Villigen in der Nähe von Brugg. Von dort aus brachte uns ein Shuttlebus weiter zum Forschungszentrum. Die ganze Gruppe war vom ersten Augenblick an fasziniert vom Anblick, den das riesige Forschungszentrum schon von Weitem bot. Nach der Anmeldung im Besucherpavillon hörten wir einen einführenden Vortrag über die Aktivitäten des PSI. Durch die ausführlichen Erklärungen eines Doktoranden erhielt man als Laie einen guten Überblick über die Anlage und die verschiedenen Forschungsgebiete, welche am PSI gepflegt werden. Nach einem weiteren Vortrag und einem Film über den Kohlenstoffkreislauf wurden wir zu einer kleinen Zwischenverpflegung

eingeladen. Während dieser kurzen Pause gesellte sich unser Guide zu uns. Unter der Führung von Dr. Patthy, der sich im Laufe des Tages auch als äusserst amüsanter Zeitgenosse entpuppen sollte, verliess unsere Gruppe das Besuchercenter Richtung Synchrotron. Auf dem Weg zur Anlage erklärte uns Dr. Patthy nochmals die wichtigsten Einzelheiten über die Physik der Teilchenbeschleuniger und ging kompetent auf Fragen aller Art ein. Wir kamen beim Gebäude des Synchrotrons an und die eigentliche Führung begann. Monsieur Patthy zeigte uns die einzelnen Elemente der riesigen ringförmigen Apparatur und gab uns gleichzeitig einen interessanten Einblick in seine persönliche Arbeit. Einer der Höhepunkte seiner Führung stellte die Erklärung des freigelegten Undulators dar. Dieser Teil des Synchrotrons erzeugt durch Ablenkung der beschleunigten Teilchen die gewünschte Synchrotronstrahlung, die in den verschiedenen Forschungsgebieten Anwendung findet. Dr. Patthy bezeichnete den Umstand, dass dieses Hightech-Element – infolge einer Revision – zufällig zur Betrachtung freilag, als wahren

Glücksfall. Anschliessend an den Rundgang durch das Synchrotron, der so manche Schüler- und Lehreraugen zum Leuchten brachte, durften wir sogar den Kontrollraum des Synchrotrons betreten. Die ganze Führung durch die wissenschaftliche Abteilung dauerte zum grossen Vergnügen unserer Gruppe fast eine Stunde länger als geplant. Herr Patthy verabschiedete uns nach der Besichtigung des Kontrollraums und meinte zu guter Letzt, er habe selten eine derart interessierte und gut vorbereitete Gruppe erlebt. Er lud uns sogar (augenzwinkernd) ein, uns für ein Forschungsprojekt am PSI zu bewerben!

Michael Weingartner, 6d

Bericht über die Exkursion des FF Italienisch nach Milano siehe elektronische Fassung.

NEBEN DEM UNTERRICHT



Sommertexte und -klänge im Lichthof

Ein kleines Vokal- und Instrumentalensemble der KSR unter der Leitung von Erwin Schnider hat am 12. Juni im Lichthof den Sommer besungen.

Die Nachtigall mit ihrem entzückenden Gesang, die hurtige Lerche, die verrückte Amsel, der schmutzige Fink und der stolze Star, der Heerägäägu, die diebische Ägeschte und die Drossel und viele andere gefiederte Gesellen trugen hier ihr Lied vor, während der Kuckuck den Ton angab.

So sangen und spielten einige bunte Vögel mit: Schülerinnen und Schüler (Jenny Pfeiffer, Laura Scheiderer, Jana Mumenthaler, Claudia Marfurt, Sibylle Zimmermann, Evelyne Knüsel, Anouk von Känel, Randolph Busch, Swen Gaberthuel, Cyntia Marton (Cello), Samuel Zihlmann (Viola)) zusammen mit Lehrpersonen (Georg Graf, Pascal Bösch, Hanspeter Thalmann (Saxophon)) und der Chemielaborantin (Janine Amberg).

Farbig war auch das Programm vom Indianersong über mittelalterliche Klänge Frankreichs

und Spaniens, klassische und romantische deutsche Lieder bis zu «Wonderful World».

Mit Hilfe der Rezitation eindrücklicher Texte der Klasse 5K (Laura Scheiderer und Damian Dlaboha) wurde das Publikum in besondere Stimmungen versetzt, welche die Buntheit des Sommers verdeutlichten: vom «Sommersonnenzauber» bis zur «Amplitude der Leidenschaft», vom Wunsch sich «fallen zu lassen» bis zur «Eis-Zeit», von der «Erdbeere mein» bis ins «farbige Blumenmeer».

Ein besonderer und beflügelnder Lied- und Text-Abend wird mir als schöner Sommerabend an unserer Schule gut in Erinnerung bleiben. Alle «Sommer-Vögel» auffordernd hiess es auch in dem einen der Texte:

«Reckt die Häse! Streckt die Füsse!

Auf, ihr alle, auf!

Zelebriert den Sommer!»

Pascal Bösch, Bass



Schnee 09 - Schneesportlager in Fiesch



eines halben Tages praktisch nicht zu bewältigen – ausser, man hätte grössere Trottinett- und Stöckeldistanzen auf sich genommen.

Als Unterkunft diente uns das grosse Sport- und Ferienzentrum in Fiesch. An die 1000 Jugendliche finden in diesem Gebäudekomplex Platz und werden morgens und abends von der hervorragenden Kantine gepflegt. Hallenbad, Sporthallen, Kegelbahn, Aufenthaltsräume und Kletterwand stehen den Jugendlichen zur Verfügung. So machten auch wir jeweils abends davon Gebrauch.

Tagsüber genossen wir den Schneesport in unterschiedlichen Gruppen, welche von je einer Leiterin oder einem Leiter geführt wurden. Das breit gefächerte Know-how des Leitungsteams ermöglichte jedem und jeder Jugendlichen einen Lernfortschritt auf den Latten oder dem Brett. Freestyle, Sprünge, Powdern und vieles mehr. Ausprobieren, Erfahren und Erleben standen im Zentrum des Tagesprogramms.

Kaum war der Snowpark gefunden, wollten es alle wissen – Bööli und Rails zerfurchten die frisch gewachsenen Beläge und die gera-

38 SnowboarderInnen und 13 SkifahrerInnen, 9 Unterstufen- und 42 OberstufenschülerInnen, 12 Jungs, 39 Mädels – kurz 51 TeilnehmerInnen reisten in der ersten Faschnachtsferienwoche mit dem Car nach Fiesch ins Oberwallis. Sechs Tage Schneeergnügen pur auf der Fiescher- und Bettmeralp. Zur Schneesportarena Aletsch gehören nebst letztgenannten Gebieten auch die Riederalp, doch die Entfernung dorthin war innerhalb

de noch scharf geschliffenen Kanten, Jupps wurden gestylt. Einige verwandelten gar die Umgebung beim Lagerhaus in einen Park.

Dass die Abfahrt laut Warnschildern bei der Einfahrt ins Tal nur für geübte Skifahrer/ Snowboarder zu empfehlen sei, können mittlerweile viele, die es wissen wollten, bestätigen. Davon kann man sich nur noch im viel besuchten Hallenbad erholen.

Am Donnerstagnachmittag erfolgte ein Wettkampf für wache Geister. Um die gestellte Aufgabe zu bewältigen, brachte man diverse und vielfältige Talente, musste technisch, intellektuell, geschickt, gewitzt, schnell und erfinderisch sein. Bereits der Massenstart durch den Skikindergarten (zu dieser Zeit natürlich nicht genutzt) war für die Startläufer eine Herausforderung. Rätsel mussten gelöst, GPS-Koordinaten eruiert und verfolgt werden und per LVS (Barryvox) schliesslich der Schatz geortet und mit der Lawinenschaufel ausgegraben werden. Zum Glück fanden alle ihren Schatz (prallgefüllt mit Schoggi) bevor die letzten Sessel die Station verliessen.

Ein weiteres Highlight war allmählich zur

KSR-Tradition avancierte Casinoabend. Dieses Jahr mit auffällig vielen Frauenpaaren... Während die einen gewannen und Geldscheine vor sich auftürmten, verloren andere auf Jämmerlichste. Und noch andere überfielen in einer gemeinfiesen Aktion die sympathische, jedoch liederlich geführte Bank. In Zeiten der Finanzkrise und der damit in Verbindung stehenden Misslage aller Casinos ein echtes

Fiasko. Sei ihnen an dieser Stelle nochmals vergeben und gedankt für die gelungene Showeinlage.

Der Spielturnierabend in der Sporthalle fand auch nach der Erkürung der Gewinnergruppe fast kein Ende mehr – literweise Wasser wurden hier kurz vor der Nachtruhe noch geschwitzt.

Im Gesamten war die Schneesportwoche

ein tolles Ereignis – und hiermit sei bereits geworben für die nächste Ausgabe «Schnee 10» – in der Lenk.

Ein herzliches Dankeschön gebührt dem Leiterteam: Dominik Estermann, Patricia Lang (ehemalige Schülerin KSR) Sylvana Müller (KSR), Thomas Reutimann (KSR) und Pascal Zihlmann.

Yvonne Hofstetter, Lagerleiterin



NEBEN DEM UNTERRICHT



Bibliothek

Kein Schulzimmer, und doch ein hoch frequentierter Raum der KSR! In Zahlen präsentierte sich die Bibliothek im Schuljahr 2008-2009 wie folgt:

Statistisch konnten wir wieder zulegen. In absoluten Zahlen: wir haben in diesem Schuljahr 10'067 Medien ausgeliehen, das sind 725 mehr als im Vorjahr. Verteilt waren diese Medien auf 664 BenutzerInnen. Damit ergibt sich eine leicht bessere Ausleihe pro Leser oder Leserin.

Das Angebot wurde um 1150 Neuerwerbungen erweitert, wovon 448 auf die Belletristik, 370 auf die Sachbücher und 105 auf DVDs entfallen.

Interessant ist die Tatsache, dass die Ausleihzahlen mit dem Ansteigen der Schuljahre linear abnehmen. Dies heisst: die ErstklässlerInnen verzeichnen am meisten Ausleihen, die Sechstklässler verbuchen die deutlich geringsten Frequenzen – nutzen aber unseren Raum vermehrt als Arbeitsplatz.

Viel spannender sind aber die Neuerungen, Schenkungen, die «Tricks», mit denen (neues) Publikum angelockt wurde, und die Einführung der jüngsten NutzerInnen, über welche die Bibliothekarin in der ausführlicheren Version auf unserer Homepage berichtet.

Dort finden sich ausserdem:

Der Bericht über den Sieg am 24. Inner-schweizer Mittelschul-Hallenfussballturnier

Der Bericht des Gremiums Maturaarbeit

Der Bericht über ein Afrika-Engagement

NAMEN UND ZAHLEN

Schulkommission KSR

René Meier-Schwager, lic. oec. HSG, Littau, Präsident
Hans Peter Pfister, Dr. phil., Eich, Vizepräsident

Schulkommission Subkommission Gymnasium

René Meier-Schwager, lic. oec. HSG, Littau, Präsident
Hans Ammann, dipl. Kulturingenieur ETH, Emmenbrücke
Beat Arnet, lic. oec., Inwil
Roswitha Feusi Widmer, lic. phil., Rothenburg
Sr. Mirjam Schwegler, lic. phil., Hertenstein
Marco Wipfli, lic. iur., Rothenburg

Vertreter Bildungs- und Kulturdepartement

Dr. Werner Schüpbach, Luzern

Vertreter der Schule

Peter Zosso, lic. phil., Rektor, Reussbühl
Nils Andersens, dipl. zool., Prorektor, Hildisrieden
Lukas Erni, lic. phil., Prorektor, Littau
Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Reussbühl
Regula Jeger von Ah, lic. phil., Prorektorin, Horw
Roland Reichmuth, lic. phil., Lehrervertreter, Sempach
Felix Abgottspon, lic. phil., Lehrervertreter-Stv., Neuenkirch
Beatrice Schindler, Udligenswil (Protokollführerin)

Schulleitung

Rektor	Peter Zosso, lic. phil., Reussbühl
Prorektoren	Nils Andersens, dipl. zool., Hildisrieden Lukas Erni, lic. phil., Littau Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Reussbühl

Maturitätsschule für Erwachsene

Prorektorin/ Schulleiterin	Regula Jeger von Ah, lic. phil., Horw
Stellvertreter	Jörg Rentsch, lic. phil., Thun

Schülerinnen und Schüler finden sich klassenweise in der elektronischen Fassung.

Lehrerinnen und Lehrer

Abgottspon Felix, Neuenkirch	lic.phil.	FR, EN
Amstad Alois, Emmenbrücke	Dr. oec. HSG	WR
Andersen Nils, Hildisrieden	dipl. zool., Prorektor	BI, NL, MA
Auer Monika, Zürich	lic. phil.	DE, EN
Barmet-Bajor Rita, Emmenbrücke	dipl. Ing. ETH	MA
Bättig Marlene, Luzern	Musikerin MH	Klavier
Baumann Charles, Luzern	dipl. Zeichenlehrer	BG, TW, SBG
Bayer-Krakvina Irina, Schwarzenberg	dipl. Mathematikerin	MA
Berchtold Bernhard, Adligenswil	lic. phil.	MA, SPM, FJA
Bieri Christoph, Luzern	cand. phys.	NT, PS
Bisang Regula, Kriens	lic. phil.	EN, FR
Bollhalder Henauer Edith, Luzern	dipl. geogr.	GG
Bösch Christoph, Basel	dipl. Musiker	Querflöte
Bösch Pascal, St. Erhard	lic. phil.	DE, EPP
Brand Moling Regina, Zürich	lic. phil.	GS
Brovelli Luigi, Reussbühl	Dr. sc. nat. ETH, Prorektor	PS, SPM
Brühwiler Felix, Luzern	dipl. Musiker	E-Gitarre
Büchel Peter, Luzern	dipl. math.	MA
Bucheli Patrick, Baar	lic. phil.	DE, EPP
Bucher-Estermann Heidi, Eschenbach	dipl. Hauswirtschaftslehrerin	HW
Büchi Stefan, Luzern	dipl. phys. ETH	MA, PS
Casetti Pierre, Luzern	Dr. theol.	RE, PH, Pool ERE, FHE, FTH
Chédel Maurice, Ebikon	dipl. geogr.	MA, GG, EGG
Cook David, Oberarth	dipl. zool.	BI, BP, EBI
Covaci Dan, Rothenburg	dipl. Musiker	Cello
Di Bernardino-Bergen Kathrin, Rain	dipl. zool.	BI, BP
Dlaboha Pawlo, Luzern	dipl. Musiker	MU, Klavier

Donth Jörg, Roveredo	dipl. math. / dipl. phys.	MA, NT, PS, SPM	Huber Felix, Luzern	dipl. Naturwiss. ETH	MA
Eichenberger-Stocker, Bernadette, Rothenburg	dipl. Handarbeitslehrerin	TH	Husmann Meili Ruth, Adligenswil	Zeichen- und Werklehrerin	BG, TW
Elsener Markus, Luzern	Dr. phil.	ES, SES	Israng René, Sursee	dipl. biol.	BI, NT, SBC, MA
Erni Lukas, Luzern	lic. phil., Prorektor	FR	Jäggi Hans-Peter, Luzern	dipl. Musiker	Gitarre
Ernst Hannes, Luzern	dipl. math.	MA, SPM	Jaun Erika, Luzern	dipl. Zeichenlehrerin	BG, TW
Erzinger-Brun Martina, Emmenbrücke	lic. phil.	DE, FR	Jeger von Ah Regula, Horw	lic. phil., Prorektorin, Leiterin Maturitätsschule für Erwachsene MSE	
Eschmann Stefan, Luzern	dipl. Musiker	MU, Sologesang			
Estermann Bucher Ursula, Ballwil	dipl. Turn- und Sportlehrerin	SPf, WPS	Kehrl Peter, Sempach	lic. phil.	DE
Fallegger Christian, Adligenswil	lic. phil.	GS, FR	Keller Yves, Adligenswil	lic. phil.	GS, FR
Felder-Eschmann Katja, Rothenburg	eidg. dipl. Turn- und Sportlehrerin I	SPf, WPS	Konrad Ernst, Luzern	lic. phil.	BI, BP, EBI
	lic. phil.	DE, PH, FTH	Kuntschnik Patrick, Basel	cand. phil.	LA
Felder Martin, Luzern	lic. phil.	GS, RE, EGS	Kurfess-Ilic Sanja, Bern	lic. phil.	FIT
Fischer Urs, Zürich	dipl. Turn- und Sportlehrerin II	SPf, ESP, WPS	Landolt Christoph, Kriens	dipl. Musiker	Klarinette
Fleischlin-Ziegler Christin, Wallisellen	dipl. Lehrer für Bildnerisches Gestalten HGK	BG, TW	Larkin Daniela Patricia, Luzern	stud. Musik FH	Sologesang
Frehner Christian, Luzern	dipl. Musiker	Schlagzeug	Lustenberger-Brandt Danielle, Luzern	dipl. Handarbeitslehrerin	TA
	dipl. Musiker	Blechblasinstrumente	Mathis Hubert, Hergiswil	dipl. Umweltnaturwissenschaftler	MA
Fürbringer Richard, Luzern	Musiker MH	Gitarre, E-Gitarre	Michel Markus, Neudorf	dipl. zool.	SBC, NL, IN
Furrer Viktor, Littau	dipl. math.	MA, SPM	Mosele Benj, Luzern	Musiklehrer FH	Keyboard
Gabriel Markus, Luzern	lic. phil.	DE, SES	Müller-Hernández Celia, Spiegel b. Bern	lic. phil.	SES, FES
Gärtner Yves, Wohlen	dipl. phil. II	NL, BI	Müller Mathias, Luzern	Dr. theol.	RE
Gerber Florez Pai Irene, Langnau i.E.	lic. phil.	DE	Müller Sylvana, Luzern	BA Sportwissenschaften	SPf
Gillmann Dieter, Kriens	Master of Science, Fachlehrer Geografie	GG, FTJ	Niederberger Nicole, Luzern	dipl. Zeichen- und Werklehrerin	BG, TW
Gnekow Anne-Christine, Luzern	dipl. zool.	NL	Nocco Sergio, Hedingen	lic. phil.	FR, IT
Graber Max, Hildisrieden	Dr. phil.	CH, CP, SBC, FQC	Nussbaumer Veronika, Baar	lic. oec. publ.	WR, SWR
	eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer II, dipl. für Geschichte an Maturitätsschulen	GS, SP,m, WPS	Peter Jürg, Emmenbrücke	dipl. Turn- und Sportlehrer II	SPf, SP,m, ESP, WPS
Graf Eva-Martina, Zürich			Pflumm Dietmar, Sempach-Station	dipl. chem. und Informatikwissenschaften	CH, CP, SBC, IN
Graf Georg, Emmenbrücke					
Günthör Peter, Kriens			Rast Eberhard Christine, Luzern	lic. phil.	FR
			Reber Georges, Luzern	lic. phil.	DE, FTH
Hädener Alfons, Riehen	Dr. phil.	CH, NT, SBC, FQC	Reichmuth Roland, Sempach	lic. phil.	PH, MA
Häfliker Klara, Reinach	lic. phil.	DE	Reinacher Bernhard, Luzern	dipl. Musiker	Klavier
Heuri Nüssli Anne, Luzern	lic. phil.	DE	Rentsch Jörg, Thun	lic. phil.	GG, GS
Hofstetter Yvonne, Rengg	dipl. Turn- und Sportlehrerin II, Fachlehrerin Geografie	GG, SPf	Rettig Alois, Root	dipl. Musikerlehrer	Klavier
	Turn- und Sportlehrer I und II, Fachlehrer Englisch	EN	Reutimann Thomas, Malters	eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer II, Fachlehrer Geografie	GG, GP, EGG, SP,m, WPS
Hougée Hans, Sursee				lic. phil.	EN
			Rohrer Martin, Sursee		

NAMEN UND ZAHLEN

Russo Giovanni, Sursee	dipl. Musiker	Gitarre
Schaufelberger Christoph, Kriens	lic. phil.	DE
Scherer Felix, Adligenswil	lic. phil.	EN
Schneider Erwin, Luzern	dipl. Musiker	Sologesang
Schöb Regula, Luzern	lic. phil.	FR, GS
Schönbächler Felix, Luzern	lic. phil.	FR
Schwegler Urs, Meggen	dipl. math.	MA
Seger Thomas, Luzern	Master of Arts	GG, GS
Silvestra Sebastian, Alpnach-Dorf	dipl. Musiker	Panflöte
Spuhler Felicitas, Luzern	lic. phil.	FR, FFR
Stuber Zwimpfer Christine, Meggen	lic. phil.	LA, SLA, GS
Stucki Rolf, Luzern	dipl. Musiklehrer MH	MU, FCO, FOR
Stutz Roger, Rain	dipl. zool.	BI, BP, SBC, NL, MA
Sydekum Helmut, Schönenwerd	dipl. phys.	PS
Tardo Matteo, Baden-Dättwil	lic. phil.	FR, IT
Terriño Belén, Luzern	lic. phil.	SES, FES
Thalmann Hans-Peter, Meggen	dipl. Musiker	Saxophon
Tödtli Walo, Meggen	Dr. oec. publ.	WR, SWR
Topic Dana, Zürich	dipl. chem. ETH	CH, CP
Tresch Walter, Udligenswil	dipl. Musiker	Violine
Tschudi Andrea, Luzern	stud. MH	MU, Sologesang
von Däniken Elisabeth, Luzern	dipl. Hauswirtschaftslehrerin	HW
von Wartburg Marc, Kriens	dipl. Turn- und Sportlehrer II	SPf, SPm, ESP, WPS
Waterbär Claudia, Littau	lic. phil.	EN
Weber Landolt Susanna, Luzern	Dr. phil.	BI
Wicki Andrea, Althäusern	lic. phil.	FR
Wiederkehr Regula, Luzern	eidg. dipl. Turn- und Sportlehrerin II, SPf, MA, WPS	
	Fachlehrerin Mathematik	
Winiger Livia, Luzern	Lehrerin für Bildnerisches Gestalten und Werken HGK	BG TW
	dipl. Musikerin	Sologesang
Würsch Carmen, Ennetbürgen	lic. phil.	EN
Zortea Jürg, Neuenkirch	lic. phil., Rektor	EN
Zosso Peter, Reussbühl	mag. rer. pol.	WR, SWR
Zurmühle Karin, Immensee		

Verzeichnis der Abkürzungen

BG	Bildnerisches Gestalten	LA	Latein
BI	Biologie	MA	Mathematik
BP	Biologiepraktikum	MU	Musik
CH	Chemie	NL	Naturlehre
CO	Chor	NT	Natur und Technik
CP	Chemiepraktikum	OR	Orchester
DE	Deutsch	PH	Philosophie
EBI	Ergänzungsfach Biologie	PS	Physik
EGG	Ergänzungsfach Geografie	RE	Religion
EGS	Ergänzungsfach Geschichte	SBC	Schwerpunktfach Biologie/Chemie
EPP	Ergänzungsfach Pädagogik/ Psychologie	SBG	Schwerpunktfach Psychologie
ERE	Ergänzungsfach Religion	SLA	Schwerpunktfach Latein
ESP	Ergänzungsfach Sport	SMU	Schwerpunktfach Musik
EN	Englisch	SPM	Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik
ES	Spanisch		
ET	Ethik	SES	Schwerpunktfach Spanisch
FEN	Freifach Englisch	SWR	Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht
FES	Freifach Spanisch		
FFR	Freifach Französisch	SU	Staatskunde-Unterricht
FGR	Freifach Griechisch	SP f.	Sport Mädchen
FHE	Freifach Hebräisch	SP m.	Sport Knaben
FJA	Freifach Programmieren m. Java	TA	Tastaturschreiben
FKG	Freifach Kunstgeschichte	TG	Technisches Gestalten, Werken
FQC	Freifach Quantenchemie	TH	Textiles Gestalten, Handarbeit
FR	Französisch	WPS	Wahlpflichtsport
FTH	Freifach Werkstatt-Theater	WR	Wirtschaft und Recht
FJT	Freifach Taiji Qi Gong		
GG	Geografie		
GP	Geografiepraktikum		
GS	Geschichte		
HW	Hauswirtschaft		
IN	Informatik		
IT	Italienisch		
KS	Klassenstunde		

Verwaltung	
Sekretärinnen Gymnasium	Beatrice Schindler, Udligenswil (Leiterin) Heidy Gassmann-Furrer, Reussbühl Erika Griesser-Portmann, Littau Sandra Ottiger-Bacchetta, Rothenburg Jacqueline Graf-Roth, Emmenbrücke
Sekretärin MSE	Mari Carmen Arenillas Ventrone, Hergiswil NW
Stundenplaner	Hannes Ernst, Luzern
Bibliothekarinnen	Regula Blum Schmidig, Emmenbrücke (Leiterin) Silvia Schönborn-Stadler, Meggen
Assistentin Chemie	Janine Amberg, Luzern
Assistentinnen Biologie	Iris Rössli, Kriens Susanne Delaloye-Widmer, Luzern (bis 31.10.2008) Hug-Hodel Annette, Rain, (ab 14.09.2008)
Support Informatik	André Nierhaus, Buttisholz
Hauswarte	Roland Wechsler, Reussbühl (Leiter) Wim Van der Vlugt, Neuenkirch Emil Hurni, Reussbühl
Mensa	Lukas Rössli, Wolfenschiessen (Mensaleiter) Bernadette Barmettler-Ottiger, Rothenburg Gabriele Beckers-Ehmann, Ruswil Maya Heini, Reussbühl Josy Mathis, Emmenbrücke Ursula Ungricht-Brunner, Dierikon

Pulsgruppe
Peter Zosso, lic. phil., Reussbühl Nils Andersen, dipl. zool., Luzern Luigi Brovelli, Dr. sc. nat. ETH, Reussbühl Lukas Erni, lic. phil., Littau Regula Jeger von Ah, lic. phil., Prorektorin, Horw Georg Graf, Dr. phil., Emmenbrücke Yvonne Hofstetter, Turn- und Sportlehrerin, Rengg Veronika Nussbaumer, lic. oec. publ., Baar Roger Stutz, dipl. zool., Rain Iris Rössli, Assistentin Biologie, Kriens Lukas Rössli, Mensaleiter, Wolfenschiessen Flavia Bienz, 4a Christoph Fuchs, 5d

NAMEN UND ZAHLEN

Ehemalige langjährige Lehrerinnen und Lehrer

Anderau Alfred, Dr. phil.
Auf der Maur Elmar, lic. phil.
Bayard Eric, lic. phil.
Brovelli-Fischer Dorothee, Dr. sc. nat.
Brun Heinz
Burgherr Walter, dipl. Math. ETH
Burri Hans Rudolf, Dr. phil., alt Rektor
Butz Heinrich, Dr. phil.
Dubacher Vreni, lic. phil.
Eberhard Rast Reto, Dr. med., lic. phil.
Egli Peter, Dr. rer. nat.
Ettlin Erwin, Dr. phil.
von Flüe Niklaus, Dr. phil., alt Rektor
Frei Urs Beat, mag. artium
Frey Urs, dipl. rer. nat.
Gasser-Basaglia Carla, dipl. Sprachl.
Gentinetta Peter M., Dr. phil.
Glur Guido, Dr. phil.
Grob Albert, Dr. phil.
Hofstetter Albert, Dr. phil.
Höhener Max, lic. phil.
Ittig Sepp, dipl. Zeichenlehrer
Jäggi Peer Alexander, Pfarrer
Kamer Christian, dipl. Sportlehrer II
Kaufmann Franz, Dr. phil.
Kilchsperger Hans Rudolf, lic. phil.

Korenjak Gerd, mag. rer. nat.
Kost Pius, Dr. iur.
Kurmamm Walter, Dr. phil.
Laubscher Bähler Anja, dipl. nat. ETH
Maag Hans-Ulrich, Dr. phil.
Marfurt Hans, alt Rektor
Marti Meinrad, lic. phil.
Meyer Cyprian, dipl. Musiker
Moser Leo, dipl. Zeichenlehrer
Müller Alfred, Dr. phil.
Peter Heinrich, Dr. phil.
Saner Peter, Dr. phil.
Schasching Josef, mag. phil.
Schönenberger Alex, dipl. Sportlehrer
Steinmann Kurt, Dr. phil.
Taylor George Mc Kean, M. A.
Thalmann-Krüsi Cécile, Maschinenschreib-Lehrerin
Theiler Margrit, dipl. Sportlehrerin II
Thut Joseph, Dr. phil.
Tschabold Markus, Pfarrer
Vananti Magda, dipl. Sportlehrerin II
Villiger André, dipl. Musiklehrer
Wildi René, lic. phil.
Wohlgemuth Hans-Ulrich, Dr. phil.
Wuthier Urs, Dr. sc. nat. ETH
Zwimpfer Ulrich, lic. theol. und lic. phil.

Verstorbene

Bischofberger Joseph, Dr. rer. nat.
Koch Alois, Dr. phil.
Lampart Albert, Dr. theol.
Marfurt Brigitte, dipl. Zeichenlehrerin
Mayor Guy André, Dr. phil.

Parpan Hans, dipl. Sportlehrer II
Ruoss Engelbert, dipl. Sekundarlehrer
Schuler Theo, Dr. phil. et iur.
Steinmann Dölf, Dr. phil.
Weber Anton, dipl. phys.

Schulärzte

Frau Dr. Sibylla Weymann-Achermann
Ruopigenring 37
6015 Reussbühl

Herr Dr. Stefan Avar
Rigistrasse 5
6014 Littau

Schulzahnarzt

Herr Reto Eberli
eidg. dipl. Zahnarzt
Zollhausstrasse 3
6015 Reussbühl

Die **Wochenstundentafel** findet sich in der elektronischen Version.

